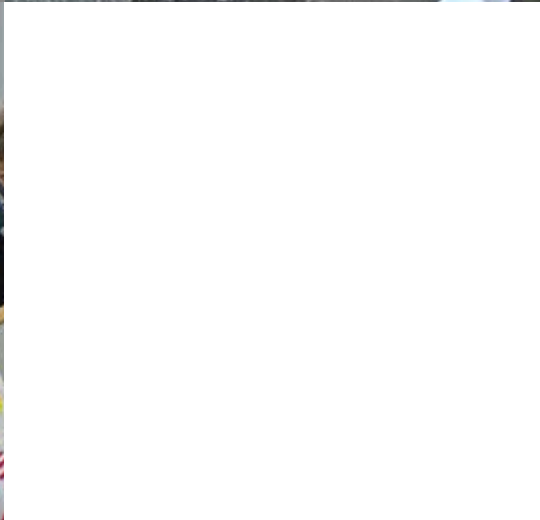


# Jahresbericht 2017

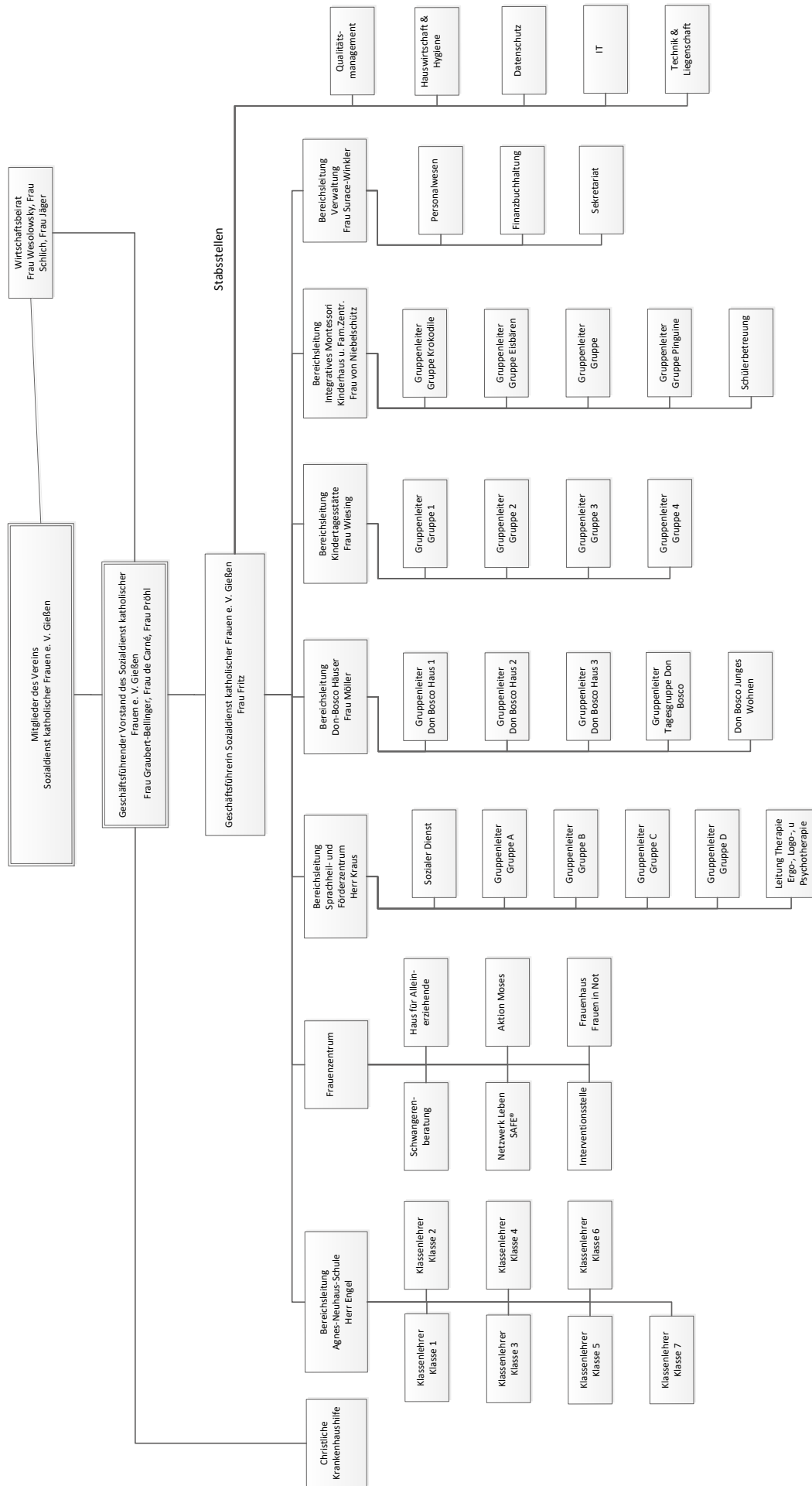




SKF

## Inhaltsverzeichnis

Organigramm	2
Vorwort des Vorstandes und der Geschäftsführung	3
Wirtschaftsbeirat	5
Verwaltung	6
Schwangerenberatung	9
Haus für Alleinerziehende	12
Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt	14
Netzwerk Leben	21
Frauenhaus	22
Agnes-Neuhaus-Schule	28
Sprachheil- und Förderzentrum	33
Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen	38
Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin	45
Don Bosco Häuser	50
Christliche Krankenhaushilfe	55
Nothilfefond	57
Presseartikel	58
Impressum	60



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2017,  
herzlich willkommen beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen!

Unsere ca. 210 hauptamtlichen und über 70 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich Tag für Tag – das christliche Menschenbild vor Augen, den Auftrag unserer Gründerin Agnes Neuhaus im Sinn: Hilfe für Frauen, ihre Kinder und Familien besonders in Konflikt-, Übergangs- und belasteten – Lebenssituationen zu leisten.

Gegliedert in die Bereiche Hilfen für junge Menschen und Familien, Bildung und Beratung leisten wir täglich aufs Neue Beiträge zu einem gelingenden sozialen Leben. Ein großes Augenmerk gilt dabei unseren Diensten und Einrichtungen für Frauen und Kinder in Not.

Wichtige bauliche Maßnahmen in 2017 waren der Ersatzneubau des Familienzentrums mit der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen und der Neubau der Mehrzweckhalle der Agnes-Neuhaus-Schule. Das familienpolitische und pädagogische Angebot der Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in vier U3-Gruppen und einer Ü3-Gruppe ist uns ein sehr wichtiges Anliegen.

Durch den Neubau und die Umgestaltung des Geländes am Wartweg profitieren auch die Schüler der Agnes-Neuhaus-Schule, indem eine neue große Mehrzweckhalle dort entsteht. Diese Halle wird als Bewegungs- und Begegnungsort die Angebote der Agnes-Neuhaus-Schule im Wartweg erweitern.

Unser Dank gilt dem Wirtschaftsbeirat des SkF Gießen e.V., der den Vorstand bei der Planung und Neubau des Familienzentrums St. Hildegard von Bingen und der Mehrzweckhalle der Agnes-Neuhaus-Schule kontinuierlich begleitet.

Mit großem Bedauern musste im Sommer 2017 unsere Tagesgruppe mangels Nachfrage geschlossen werden. Die Weiterführung dieses Angebotes war aufgrund geringer Auslastung nicht mehr wirtschaftlich zu vertreten.

Bei den Vorstandswahlen im November 2017 wurde der bisherige Vorstand von der Mitgliederversammlung wiedergewählt.

Wir danken allen, die die Arbeit des SkF e.V. Gießen auch 2017 mit viel Engagement unterstützt haben. Das Vertrauen vieler, die sich mit uns gemeinsam für Menschen in Not einsetzen, freut uns sehr. Ihnen fühlen wir uns verpflichtet.

Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Institutionen, Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Wir danken unseren Kooperationspartnern für das erbrachte Vertrauen und wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Maria Graubert-Bellinger  
1. Vorstandsvorsitzende.



Yvonne Fritz  
Geschäftsführung

## Wirtschaftsbeirat

Der Wirtschaftsbeirat hat im Berichtsjahr die ihm nach Satzung § 17 und Geschäftsordnung für den Wirtschaftsbeirat obliegenden Aufsichts- und Kontrollfunktionen erfüllt.

In sechs Sitzungen mit Vorstand und Geschäftsleitung informierten wir uns über die Geschäftsentwicklung des Vereins.

Die in unseren Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse wurden von uns nach eingehender Prüfung gefasst.

Die Firma Schüllermann und Partner AG, Dreieich erhielt von uns den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses 2016 für den Gesamtverein.

Wir haben den Jahresabschluss 2016 ebenfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

In der Mitgliederversammlung vom 29.11.2017 wurde über die Prüfungsergebnisse berichtet. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Wirtschaftsbeirat Entlastung.

Unsere Interessensschwerpunkte lagen im Berichtsjahr u.a. bei der Baumaßnahme Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen und der Umbaumaßnahme des Frauenzentrums.

Ohne Mitarbeiter\*innen, Schüler\*innen, Kinder und Eltern wäre ein Miteinander im Sinne unserer Gründerin Frau Agnes Neuhaus: „Da sein – Leben helfen“ nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Dem Vorstand, der Geschäftsführung und den Mitgliedern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates: Elke Wesolowsky, Lydia Jäger und Martina Schlich

*Es ist unendlich viel zu machen,  
wenn nur jemand da ist,  
der es tut.*

*Agnes Neuhaus*

Elke Wesolowsky  
Vorsitzende Wirtschaftsbeirat  
**Kontakt:**  
Wartweg 15-27, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 / 2001 0  
Webauftritt: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)  
Email: [info@skf-giessen.de](mailto:info@skf-giessen.de)

## Verwaltung

### Über unsere Finanzen:

Der SkF e.V. Gießen stellt seit vielen Jahren einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht auf, um Transparenz zu gewährleisten. Der Jahresabschluss richtet sich nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Jahresabschluss und Lagebericht werden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG mit Sitz in Dreieich geprüft. In den vergangenen Jahren hat die Prüfungsgesellschaft einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

### Über unsere Mitarbeiter\*innen

#### Mitarbeiterzahl:

Hier erhalten Sie Einblick in die Mitarbeiterstruktur des SKF zum Stichtag 31.12.2017.

211 war die Gesamtzahl der Mitarbeitenden.

Gegenüber dem Vorjahr mit 207 Mitarbeitenden, ist dies ein Anstieg. Die Zahl der Vollkräfte stieg, bezogen auf das Gesamtjahr insgesamt um 1,31 auf 120,81 Vollkräfte. Das Wachstum erfolgt dabei insbesondere im Bereich der Erzieher (+1,93 VB) während es im Bereich der Tagesgruppe Don Bosco (-1,15 VB), bedingt durch die Schließung der Einrichtung, einen leichten Rückgang gab. Ebenso ist im Bereich der Pädagogen/Beratungsdienst ein Rückgang von (-1,11 VB) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Darstellung nach Geschlecht 2017:

Summe 211 gesamt



Darstellung Beschäftigungsumfang 2017:

Summe 211 gesamt



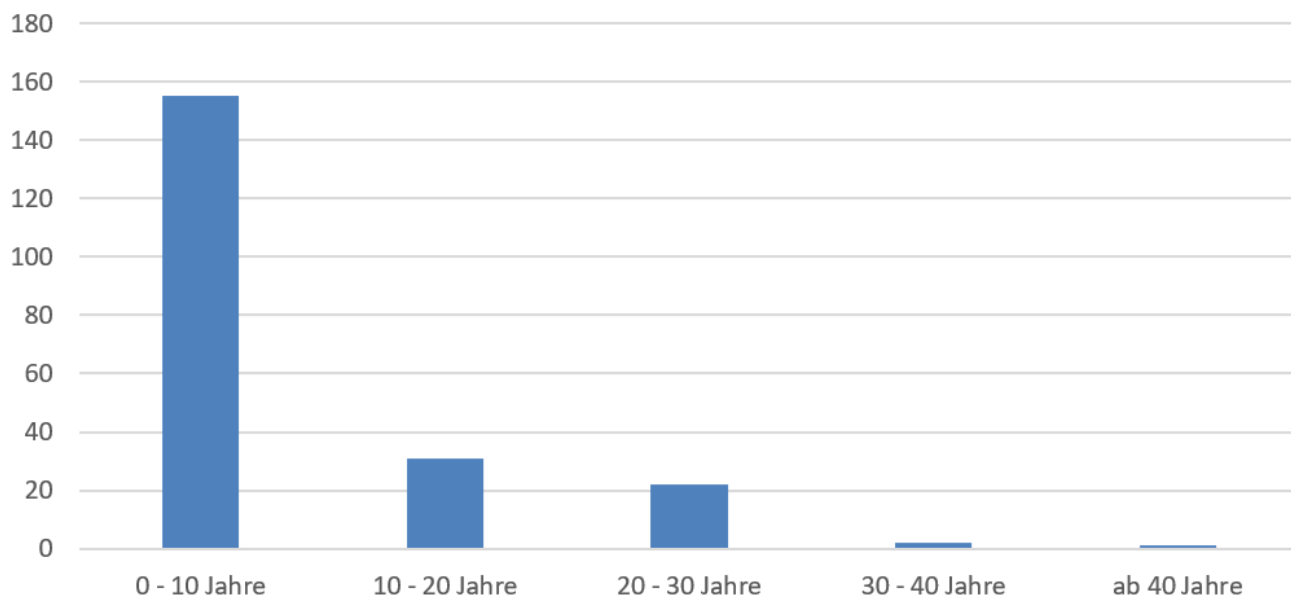


Die fachliche Qualität der Dienste und Einrichtungen des SkF e.V. Gießen sichert ein großer Anteil von Mitarbeiter\*innen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem Studienabschluss. Das Ziel, in der Verwaltung eine/n Auszubildende/n zu gewinnen wird für nächstes Jahr geplant.

**Dienstzugehörigkeit**

Mit 7,54 Jahren durchschnittlicher Dienstzugehörigkeit der Mitarbeiter\*innen beim SkF e.V. Gießen, ist eine kontinuierliche fachliche Arbeit gesichert. Durch die Neueinstellungen ist ein Zuwachs bei den Mitarbeitern mit einer Dienstzugehörigkeit bis zu zehn Jahren entstanden. Gleichzeitig wächst die Gruppe der Mitarbeiter\*innen mit einer Dienstzugehörigkeit von 10 bis 20 Jahren.

Dienstjahre der Mitarbeiter



**Wirtschaftskraft und Personalkosten**

Rund 7.086 T€ betragen die Personalkosten für unsere Mitarbeitenden im Jahr 2017. Gegenüber dem Vorjahr (rd. 6.889 T€) entspricht dies einem Anstieg von 2,87 Prozent. Der Anstieg ist dabei auf die Übernahme der Tarifänderungen im Sozial- und Erziehungsdienst sowie die Tarifsteigerungen zurückzuführen.

### Ausblick 2018

Die kostendeckende Finanzierung der weiter zu erwartenden deutlichen Steigerungen im Personal- und Sachkostenbereich, bleibt bei der nicht gesicherten Refinanzierung eine betriebswirtschaftliche Herausforderung. Das neue Bundesteilhabegesetz wird in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen der Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderung verändern, so dass von einer verstärkten Konkurrenz und Marktsituation auszugehen ist.

### Mitarbeiter/-innen der zentralen Verwaltung (Stand: 31.12.2017)

Melanie Surace-Winkler	Leitung Verwaltung	0641/2001-110
Lenelotte Kowalsky	Personalabteilung	0641/2001-120
Maria Acar	Finanzbuchhaltung	0641/2001-121
Silke Häuser	Personalverwaltung	0641/2001-122
Andrea Koch	Personalverwaltung	0641/2001-123
Christiane Schäfer	Finanzbuchhaltung	0641/2001-124
Ilka Rabenau	Finanzbuchhaltung	0641/2001-125
Julia Löchel	Finanzbuchhaltung	0641/2001-126
Cornelia Müller	Finanzbuchhaltung	0641/2001-127
Isabelle Stuff	Bundesfreiwilligend	0641/2001-127
Ina Regnier	GfB /Ehrenamt Zentrale	0641/2001-199
Milena Kornek	Hauswirtschaft	
Ursula Madler	Hauswirtschaft	
Michaela Bullerjahn	Hauswirtschaft	

Melanie Surace-Winkler  
 Verwaltungsleitung  
**Kontakt:**  
 Wartweg 15, 35392 Gießen  
 Tel.: 0641 / 2001-110  
 Webauftritt: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)  
 Email: [m.surace-winkler@skf-giessen.de](mailto:m.surace-winkler@skf-giessen.de)



## Schwangerenberatung



Die Schwangerenberatung hat zum Ziel, Frauen, die sich in besonderen oder schwierigen Lebenssituationen befinden, während der Schwangerschaft und nach der Entbindung zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Auch im Berichtsjahr 2017 wurde dieses Angebot beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen vielfach in Anspruch genommen.

In den Beratungsgesprächen werden die Sorgen, Nöte und (Zukunfts-) Ängste der Frauen thematisiert. Die Klientinnen werden ermutigt, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusst zu werden und ihre vorhandenen Selbsthilfepotenziale zu nutzen. Schließlich wird der Blick für diverse Hilfsangebote und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten geöffnet.

Im Sommer 2017 erfolgten in der Beratungsstelle zwei personelle Wechsel.

Eine langjährige Kollegin, die mit 25 Prozent einer Vollzeitstelle in der Schwangerenberatung tätig war, verabschiedete sich in den Ruhestand. Diese Stellenanteile wurden von der Kollegin, die das Haus für Alleinerziehende betreut, übernommen.

Des Weiteren ging eine andere Kollegin in Mutterschutz- und Elternzeit. Hier wurde eine neue Kollegin vertretungsweise eingestellt.

Somit arbeiten nun 4 Beraterinnen mit unterschiedlichen Stellenanteilen in der Beratungsstelle.

Die Gesamtzahl (1036) der Einzelberatungen ist gegenüber dem Vorjahr (788) deutlich gestiegen. Dies lässt sich einerseits auf die Einführung einer offenen Sprechstunde, die seit Oktober 2017 an 2 Vormittagen in der Woche stattfindet zurückführen. Hier erfolgt für Klientinnen, die keinen Termin haben eine zeitnahe, kurze Hilfestellung und bei Bedarf werden weitere Termine vereinbart. Auch das Versenden von Glückwunschkarten nach der Geburt führt zu einer Erhöhung der Beratungsfälle.

Seit Ende 2016 wird nach Eingang der Geburtsurkunde eine Glückwunschkarte an die Klientin versendet, um zu verdeutlichen, dass die Beraterinnen auch nach der Geburt Ansprechpartnerinnen für die persönlichen Sorgen und Nöte sind.

Die finanzielle Situation unserer Klientinnen ist in den meisten Fällen angespannt.

So ist dies in rund 79% der Beratungsfälle der Hauptanlass, die Schwangerenberatung aufzusuchen. Oftmals kann der Blick erst für weitere Themenfelder rund um Schwangerschaft, Geburt und ein Leben mit Kind geöffnet werden, wenn die Sicherstellung der finanziellen Existenz gewährleistet ist. Durch die Beratung die finanzielle Situation betreffend, wird Vertrauen zwischen Klientin und Beraterin aufgebaut. Anschließend fällt es den Frauen oftmals leichter, Themen anzusprechen, die ihnen nahe gehen. So fungieren die Mittel der Bundesstiftung Mutter und Kind sowie die Bistumsmittel oftmals als Türöffner für Frauen, die psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen.

Gießen ist eine Studentenstadt, wodurch viele schwangere ausländische Studierende in die Beratung kommen. Außerdem ist in Gießen nach wie vor die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge ansässig. So kommen viele schwangere Frauen unterschiedlicher Nationalität in die Beratungsstelle. Sprachbarrieren gehören zum Alltag der Beraterinnen.

Häufig bringen die Frauen Sprachmittler (Kinder, Bekannte o.ä.) mit, die eine individuelle Beratung nur eingeschränkt möglich machen. Manche persönliche Themen wollen und können die Frauen in einem solchen Setting nicht ansprechen.

Bei Bedarf müssen Dolmetscher durch die Beratungsstelle vermittelt werden.

Viele schwangere Frauen mit Migrationshintergrund werden nach der Entbindung durch ihre Mütter, Schwestern oder andere Verwandte unterstützt und haben keinen Bedarf an der Nachsorge durch eine Hebamme.

Alle anderen Frauen, die Unterstützung durch eine Hebamme wünschen, müssen sich frühzeitig um diese bemühen. Im Notfall konnten im Berichtsjahr durch die Beraterinnen mit Hilfe der Netzwerkpartner Hebammen auch kurzfristig vermittelt werden.

Nach Auskunft der zwei ortsansässigen Entbindungskliniken liegt die Kaiserschnitttrate bei fast 50%. Dies wird u.a. durch die hohe Anzahl der Geburten von geflüchteten Frauen, die unzureichende Vorsorgeuntersuchungen haben, begründet.

Da viele Frauen Probleme haben eine Entbindung mit Kaiserschnitt zu verarbeiten, wurde Ende 2017 in der Beratungsstelle ein Angebot für Mütter nach Kaiserschnitt installiert.

So fanden 2 offene Informationsabende statt, die in 2018 regelmäßig wiederholt werden.

Hieraus entwickelte sich bisher eine kleine Gesprächsgruppe, sowie eine langfristige Einzelberatung.

Weiterhin erfolgt in Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblicke (Kolpingfamilie) und Netzwerk Leben die Ausgabe von „CARE- Paketen“ an schwangere Flüchtlingsfrauen. In 2017 wurden 96 Care-Pakete an geflüchtete Frauen und 30 Care-Pakete an andere Familien in Not vergeben. Dies leistet schnelle und niedrigschwellige Hilfe für Familien in akuten existenziellen Notlagen.

„CARE- Pakete“ beinhalten Erstausrüstung für Babys in Form von Kleidung, Hygieneartikel und Windeln. Im Bedarfsfall konnten auch Kinderwagen, Tragetücher, Betten etc. besorgt werden.

Wir hatten im Berichtsjahr keine Beratung im Kontext PND zu verzeichnen, keine Beratung im Konflikt nach § 2 SchKG und haben keine sexualpädagogischen Angebote durchgeführt. Es gab eine vertrauliche Geburt, wobei hier die Beraterin erst kurz vor der Entbindung in die Klinik gerufen wurde.

Hinzu kommt die Onlineberatung, die von zwei Kolleginnen regelmäßig in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband durchgeführt wird.

Durch den gestiegenen Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle, Stellenkürzungen von anderen Trägern und dem hohen Unterstützungsbedarf der geflüchteten Menschen kommt es immer wieder zu Wartezeiten für die Klientinnen.

Es gab im Berichtsjahr Wartezeiten von 6-8 Wochen für den ersten Beratungstermin bezüglich eines Antrages an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“. Im zweiten Halbjahr 2017 konnten 43 Anfragen von Klientinnen bezüglich eines Termins für einen Bundesstiftungsantrag nicht erfüllt werden.

Für alle anderen Beratungen konnten innerhalb von 2 Wochen Termine vergeben werden. In dringenden Fällen wurden zeitnah Nottermine vergeben.

Darüber hinaus gab es 56 Gruppenveranstaltungen in unserem Haus für Alleinerziehende zu unterschiedlichen Themen, z.B. kindliche Grundbedürfnisse wahrnehmen und angemessen beantworten, Vermittlung von geeigneten Strategien der Alltagsbewältigung als Alleinerziehende, Unterstützung und Beratung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein weiteres Angebot bestand in dem gemeinsamen wöchentlichen Kochen. Ziel ist es hier, eine gesunde, kindgerechte und preisbewusste Ernährung praktisch zu vermitteln.

Zum Internationalen Frauentag wurden mittlerweile zum dritten Mal in Folge in einem Einkaufscenter von Gießen 500 Rosen mit ermutigenden Sprüchen an Frauen verteilt und die Arbeit des Frauenzentrums vorgestellt.

Zurzeit laufen Gespräche mit unterschiedlichen Kooperationspartnern um den Bedarf an sexualpädagogischen Angeboten für geflüchtete Frauen zu ermitteln und gegebenenfalls ein entsprechendes Angebot zu installieren.

Andrea Ahlbrecht  
Beraterin Frauenzentrum  
**Kontakt:**  
Schwarzacker 32, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 / 2001 757

## Haus für Alleinerziehende

### Das Jahr 2017 ...

war ein bewegendes Jahr für das Haus für Alleinerziehende. Trotz intensivem Bemühen wurde keine geeignete Immobilie gefunden, so dass ein Weiterbestehen des Hauses nicht möglich war.

Am 31.01.2018 wurde das Haus für Alleinerziehende in dieser Form beendet. Allen dort wohnhaften Frauen wurde durch den Sozialdienst katholischer Frauen eine optimale Unterstützung bei der Wohnungssuche gewährleistet, die erfolgreich verlief. Jede alleinerziehende Mutter hat somit eine neue Unterkunft gefunden.

### Freizeit 2017

Durch die großzügige Spende von Karstadt (Aktion: „Mama ist die Beste“) war es erstmals möglich für die Mütter mit ihren Kleinkindern in eine einwöchige Freizeit nach Italien an den Lago Maggiore in das Jugendwerk Brebbia zu fahren.

Frau Brückner und Frau Schreier begleiteten die Gruppe.

Einige Eindrücke lassen sich besser per Bild beschreiben



### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Beraterin war im Jahr 2017 in den unterschiedlichen örtlichen Gremien vertreten, u.a.

- GiNewA (Gießener Netzwerk für Alleinerziehende),
- Hallo Welt AG
- AK Soziale Sicherung
- Hebammenschule Gießen
- Karstadt-Spendenaktion: „Mama ist die Beste“

### **Ausblick**

Das Angebot und die Unterstützung für alleinerziehende Mütter ist ein wichtiger gesamtgesellschaftlicher Baustein und somit ist eine gute Nachbetreuung und Beratung weiterhin Bestandteil der Schwangerenberatung.

Die Zukunft des HfA bleibt im Interesse des SkF bestehen und ein eigener „Hausbau“ ist bereits in Planung.

Marion Brückner  
Diplom Pädagogin, Systemische Familientherapeutin  
Schwangerenberatung

**Kontakt:**

Schwarzacker 32, 35394 Gießen  
Tel.: 0641-2001 754  
m.brueckner@skf-giessen.de

## **InterventionsSTelle (IST) gegen häusliche Gewalt**

### **Allgemeines**

Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (IST), in Trägerschaft des SkF-Sozialdienst katholischer Frauen e.V., besteht seit Ende 2008. Sie stellt einen festen Baustein innerhalb des bestehenden interdisziplinären Hilfesystems, u.a. Polizei, Justiz, Frauenhaus, Jugendamt und anderen psychosozialen Beratungsstellen dar. Die IST bietet Krisenintervention, Beratung, und Informationen für Menschen (in der Regel Frauen) an, die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen in Form von psychischer, physischer, sexualisierter, sozialer und ökonomischer Gewalt oder Stalking betroffen sind. Alle Betroffenen werden unterstützt, unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht, Herkunft oder anderer Merkmale. Frauen und ihre Kinder sind die häufigsten Gruppen unter den Betroffenen. Um häusliche Gewalt wirksam zu bekämpfen, ist die Zusammenarbeit aller Verantwortlichen in staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen erforderlich.

Die Interventionsstelle arbeitet nach dem proaktiven Ansatz und ermöglicht damit ein Zugehen auf die Gewaltbetroffenen. Die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen Betroffenen können sich aber auch direkt an die Interventionsstelle wenden oder werden von anderen Institutionen an diese vermittelt. Der Handlungsbedarf ist nach wie vor groß: Im letzten Jahr nahmen 199 Frauen und 10 Männer Kontakt mit der Interventionsstelle auf. Es wurden insgesamt 519 Beratungsgespräche mit ihnen geführt.

Die Interventionsstelle ist derzeit mit 1,25 Stellen (1 Diplom-Pädagogin; 1 Diplom-Sozialarbeiterin) besetzt, die nach dem systemischen Ansatz arbeiten.

### **Anzahl der beratenen Personen und Beratungen**

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 209 Personen von den Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle beraten. Von den 209 Personen, die sich an die IST gewandt haben, waren 190 Neufälle. Weitere 19 Fälle resultieren aus den Vorjahren.

Von den insgesamt 209 Personen waren 199 Frauen und 10 Männer, mit denen die Interventionsstelle Beratungsgespräche führte.



**Die Angebote der Interventionsstelle vor Ort:**

- Erreichbarkeit an fünf Tagen in der Woche
- Information zur Gewaltdynamik in Beziehungen
- Klärung der Gefährdungssituation
- Psychosoziale Beratung und Krisenintervention (Stabilisierung und Wiedergewinnung von Sicherheit und Kontrolle)
- Entwickeln von Perspektiven und Hilfe bei der Entscheidungsfindung
- Aktivierung der eigenen Lösungsidee, um die Gewaltspirale zu beenden
- Impulse und Denkanstöße geben, um Muster der Gewalt zu unterbrechen
- Erstellen einer Gefährdungsprognose und eines Sicherheitsplanes
- Computerbasierte Gefährdungseinschätzung (D-GEV)
- Informationen und Beratung zum Gewaltschutzgesetz (GewSchG)
- Unterstützung bei der Antragstellung zum Gewaltschutzgesetz (GewSchG)
- Pro aktiver Ansatz, d.h. Kontaktaufnahme innerhalb von maximal drei Tagen nach Eingang der Einwilligungserklärung durch die Polizei
- Begleitung und Unterstützung im Umgang mit Behörden und Polizeidienststellen
- Beratung außerhalb der Beratungsstelle bei Bedarf
- Neutrale Beraterinnen, die mit den Wahrheiten der Betroffenen arbeiten
- Aufzeigen verschiedener Perspektiven nach systemischer Arbeitsweise/Fragetechniken
- Trennungs- und Konfliktberatung
- Auswirkungen der gewaltgeprägten Familiensituation auf die Kinder
- Weitervermittlung an spezialisierte und langfristige Unterstützungsangebote
- Vernetzung und Kooperation
- Präventionsangebote

Die Beratung erfolgt parteilich und ressourcenorientiert. Sie orientiert sich an den unterschiedlichen Lebenssituationen der Betroffenen und basiert auf dem Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme der Unterstützung. Der individuelle Weg der Betroffenen wird respektiert und akzeptiert.

Ziel unserer Arbeit ist es, die eigenen Kräfte der Ratsuchenden zu mobilisieren und sie darin zu stärken, das vorhandene Hilfesystem und den eigenen Lösungsweg in ein gewaltfreies Leben, in Anspruch zu nehmen.

Der proaktive Ansatz ist eine Besonderheit der Interventionsstelle (IST). Pro-aktiver Beratungsansatz bedeutet, dass die Initiative von der Interventionsstelle und nicht von den Betroffenen selbst ausgeht. Dadurch gelingt es, Betroffene mit Informationen und Unterstützung zu versorgen, die sich nicht an eine Beratungsstelle wenden würden. Sie ermöglicht das Festlegen nächster Schritte für diejenigen, die z.B. aufgrund der Schwere der Krise oder lang anhaltender Traumatisierung ein generelles Gefühl von Hilflosigkeit haben. Die Interventionsstelle wird von der Polizei, unter Voraussetzung des Einverständnisses der Betroffenen, per Fax über einen Einsatz bei häuslicher Gewalt informiert. Sobald das Fax der Polizei vorliegt nehmen die Mitarbeiterinnen sofort Kontakt mit den Betroffenen auf und vergeben Termine innerhalb von maximal drei Tagen. Dadurch wird das niedrigschwellige Zugehen auf die Betroffenen ermöglicht.

Im Jahr 2017 erhielt die IST 20 proaktive Meldungen von den Polizeidienststellen. Im Jahr 2016 waren es nur sieben proaktive Meldungen.

### **Anzahl der beratenen Personen und Beratungen**

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 209 Personen von den Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle beraten. Von den 209 Personen, die sich an die IST gewandt haben, waren 190 Neufälle. Weitere 19 Fälle resultieren aus dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2017 wendeten sich 199 Frauen und 10 Männer an die Beratungsstelle.

Die Zahl der Hilfesuchenden ist im Jahr 2017 etwas gesunken, die Zahl der Beratungen zum Vorjahr allerdings gestiegen.

Insgesamt wurden 519 Beratungsgespräche geführt. Im Vorjahr waren es noch 431 Beratungen.

Im Jahr 2017 wurden hiervon 323 telefonische Beratungsgespräche geführt, die anderen Beratungen wurden persönlich durchgeführt.

Der deutliche Anstieg der Beratungsgespräche gegenüber 2016 lässt sich mit den komplexen Bedarfen der Klientinnen und Klienten erklären.

### **Fachgespräche mit Institutionen**

Voraussetzung für erfolgreiche Hilfestellungen ist die Vernetzung mit Kooperationspartnern und Multiplikatoren. Die Vernetzung dient dazu, Institutionen über unsere Angebote zu informieren, so dass sie gegebenenfalls Klienten an uns verweisen können. Ebenso finden Gespräche statt, um generell Strukturen zu etablieren, die die Betroffenen von häuslicher Gewalt unterstützen. Einer unserer wichtigsten Kooperationspartner ist die Polizei.

Die Interventionsstelle führte 2017 122 Fachgespräche mit Institutionen und erreichte dabei 104 Personen.

### **Kooperation mit dem Familiengericht**

Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Gericht und das Zusenden der Flyer an die handelnden Stellen, kann die Kooperation zwischen dem Familiengericht und der Interventionsstelle erhalten werden.

Im Jahr 2017 haben die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle mit 15 Klienten Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz beantragt. Bei der Antragstellung zählt nicht nur das Ausfüllen vom Antrag zusammen mit der Klientin, sondern auch eine Beratung in Bezug auf das Gewaltschutzgesetz selbst. Die Klientin/der Klient wird darüber aufgeklärt welche Rechte sie/er hat und welche Möglichkeiten ihr/ihm zur Verfügung stehen.

Eine Mehrheit der Frauen fühlt sich oft bei Gerichtsverhandlungen oder Anzeigeerstattung alleine oder hat Angst vor dem Täter. Die Beratungsstelle unterstützt die Frauen auf dem Weg in ein gewaltfreies Leben und begleitet im Einzelfall zu Gerichtsverhandlungen. In 2017 wurden fünf Klientinnen wurden zum Familiengericht von den Beraterinnen begleitet.

### **Wohnform der Klient\*innen an der IST**

Im Jahr 2017 wohnten die meisten Klientinnen und Klienten als Familien mit Kindern 34% (71 Personen) zusammen. Alleinerziehende waren mit 18% (37 Personen) am zweithäufigsten vertreten. 4% (8 Personen) wohnten bei den Eltern/Verwandten; 13% (28 Personen) waren alleinstehend. In einer Partnerschaft waren 11 % (23 Personen). 3% (6 Personen) wohnten in einer sonstigen Wohnform und bei 17% (36 Personen) konnten keine Angaben über ihre Wohnform erhoben werden.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass in 108 Fällen (34%) Kinder involviert waren.

In den Beratungen, werden die Auswirkungen der häuslichen Gewalt auf die Kinder berücksichtigt und nach Lösungen zum Wohle der Kinder gesucht.

Die Vermittlung zu weiterführenden Hilfen ist hier von wesentlicher Bedeutung.

### **Vermittlungen**

Die Interventionsstelle hat eine Schnittstellenfunktion zum Hilfenetz. Die Vermittlung zu weiterführenden Hilfen ist von wesentlicher Bedeutung.

Im Verlauf des Beratungsgesprächs empfehlen die Mitarbeiterinnen der IST oft auch andere Institutionen und Einrichtungen, um die Gewaltspirale zu durchbrechen. Mehrfachnennungen wurden berücksichtigt.

In 2017 nahm den größten Anteil die Empfehlung an ein Frauenhaus (88-mal), an die Polizei/ Gericht (80-mal) und Rechtsanwälte (72-mal) ein. Insgesamt 75-mal wurden sonstige Empfehlungen vorgeschlagen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit der Interventionsstelle ist es Gewalt gegen Frauen bzw. Häusliche Gewalt öffentlich zum Thema zu machen.

- Polizeiakademie Gießen
- „Hallo Welt- Schulung“: Vorstellung der Thematik HG und der Beratungsstelle bei den „Hallo Welt Botschafterinnen“
- Ein Treffen zum Austausch über HG in Deutschland und Indien an der IST mit Frau Dr. Ram aus Indien und Fr. Maschke, (Pfarrerin Ev. Dekanat GI und Wetterau).
- Justus Liebig Uni Gießen/Fachbereich Pädagogik (Gestaltung des Unterrichts betr. HG und Vorstellung der Interv)
- Informationsstand mit Flyerverteilung bei Karstadt und Spendensammlung mit der Bürgermeisterin (Frau Dietlind Grabe-Bolz) für die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
- In den Sommerferien fand an der Grundschule in Lollar ein Präventionsprojekt mit dem Namen „Mädchenklub“ für Schülerinnen aus der 3. und 4. Klasse statt. Es wurde die Wahrnehmung von eigenen und fremden Grenzen geschult. Die Mädchen sprachen über ihre Rollenvorstellungen und ihre Erwartungen an Beziehungen und Freundschaften. Gemeinsam erarbeiteten sie sich Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen, in denen sie selbst oder andere von häuslicher Gewalt betroffen sind. Sie lernten Methoden kennen, wie sie selbst ihren Selbstwert stärken können. Es wurde erklärt wie Frauenhäuser und Interventionsstellen, sowie der Kinderschutzbund sie in diesen Situationen unterstützen kann und welche Aufgaben diese wahrnehmen. Die Mädchen erhielten umfassende Aufklärungsmaterialien, die sie mit nach Hause nehmen konnten. Die Präventionsarbeit wurde unterstützt durch kindgerechte Übungen, Kennenlernspiele, einem gemeinsamen Frühstück, Entspannungsübungen und Gruppenarbeit. Es wurden kindgerechte Materialien zur Unterstützung hinzugezogen. Die Resonanz auf das Angebot war durchweg positiv. Die Kinder wünschten sich eine Fortführung des Angebotes für die Zukunft.
- Gesprächsrunde aus dem Studio des Medienprojektzentrums Offener Kanal Gießen zum Internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gießen, Frau Friederike Stibane, leitete das Gespräch mit VertreterInnen Gießener Einrichtungen. Die Runde stellt sich zusammen aus Frau Salzmann (Oase), Frau Behnen (Wildwasser Gießen e.V.) Herr Kleinert (Aidshilfe Gießen e.V.) Herr Schreiner-Weiß (Pro Familia Gießen). Für den SkF e.V. Bereich Beratungsstelle Frauenhaus und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt nahm Frau Fritz teil. Das Medienprojektzentrum Offener Kanal Gießen hat für diese Gesprächsrunde auch einen kurzen Einspieler / Film aus dem Büro des Frauenhauses und den Beratungsräumen der IST gedreht. Zu sehen ist die komplette Sendung unter: [https://www.mediathek-hessen.de/medierview\\_17107\\_Medienprojektzentrum-Offener-Kanal-Talk-zum-Tag-gegen-Gewalt-an-Frauen.html](https://www.mediathek-hessen.de/medierview_17107_Medienprojektzentrum-Offener-Kanal-Talk-zum-Tag-gegen-Gewalt-an-Frauen.html)
- Öffentlichkeitsarbeit durch den Flyer-Versand an Kooperationspartner

### **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen**

Seit 1987 werden an diesem symbolischen Jahrestag weltweit Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt.

Anlässlich des Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen fand am 27.11.2017 zwischen 14 und 19 Uhr ein Klangschalenkurs in den Räumlichkeiten des Frauenzentrums statt.

Das Angebot richtete sich ausschließlich an Frauen. Die Teilnehmerinnen wurden von den Mitarbeiterinnen der IST/Frauenhaus begrüßt. Frau Brückner informierte die Frauen über die Behandlung mit den Klangschalen. Die Teilnehmerinnen wurden in drei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe konnte sogleich mit der Behandlung mit den Klangschalen beginnen. Die restlichen Teilnehmerinnen konnten sich parallel dazu in den Räumen der Beratungsstelle der IST und des Frauenhauses austauschen und über die Arbeit der Interventionsstelle und des Frauenhauses informieren.

Nach jeweils einer  $\frac{3}{4}$  Stunde wurde gewechselt und die anderen Teilnehmerinnen kamen in der Beratungsstelle zum Austausch zusammen. Am Ende kamen die Teilnehmerinnen und die Mitarbeiterinnen der IST und des Frauenhauses noch einmal in der Beratungsstelle zusammen. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren positiv, ihnen hat das Angebot des Frauenzentrums zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen sehr gefallen. Sie äußerten sich dahingehend, dass sie gerne wieder dieses Angebot nutzen würden und auch andere Frauen auf unser Angebot aufmerksam machen möchten.

### **Vernetzung und Arbeitskreise**

Die Arbeit in Netzwerken dient einerseits der weiteren Vernetzung, verfolgt aber insbesondere das Ziel, gemeinsam mit anderen die Verbesserung der Situation der von häuslicher Gewalt betroffenen Menschen zu erreichen.

Die Interventionsstelle ist in folgenden Netzwerken vertreten:

- AK gegen Gewalt
- AK Migrantinnen

### **Fortbildungen, Fachtagungen, Supervision**

Um die Arbeit an der Interventionsstelle auf einem professionellen Niveau zu halten und auf dem aktuellen Stand in der Politik und Wissenschaft zu bleiben, ist es notwendig und von großem Vorteil jährlich an Fortbildungen und Tagungen zur Thematik der Gewalt teilzunehmen. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle haben auch in 2017 an verschiedenen Fortbildungen und Tagungen (u.a. Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt am 28.09.2017 in Frankfurt) teilgenommen.

Ebenso haben die Mitarbeiterinnen in 2017 an regelmäßigen Supervisionsterminen teilgenommen.

Die erhaltenen Informationen konnten erfolgreich in der Beratung umgesetzt werden.

## **Rückblick/ Ausblick**

Die IST blickt auf ein sehr ereignisvolles Jahr 2017 zurück. Das Jahr war von Personalwechseln durch Mutterschutz geprägt. Ende des Jahres 2016/Anfang des Jahres 2017 ging eine erfahrene Kollegin in den Mutterschutz, so dass zunächst die neue Kollegin eingearbeitet werden musste. Zum Ende des Jahres verließ Frau Birkenstock, die über viel fachliches Wissen verfügte, ebenfalls auf Grund von Mutterschutz die IST. Hierdurch wurde abermals die Einarbeitung einer neuen Kollegin notwendig. Der Personalwechsel belastete die Arbeit der IST.

Dennoch wurden viele Beratungen und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Erstmals wurde mit großem Erfolg ein Präventionsprojekt gegen Gewalt an einer Grundschule mit jungen Schülerinnen durchgeführt.

Im Jahr 2017 haben alle, auch die neuen, Mitarbeiterinnen der IST, die einjährige Weiterbildung: "Systemische Beratung kompakt" abgeschlossen. Die fortlaufende Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen stellt eine Grundvoraussetzung der professionellen pädagogischen Arbeit da. Durch die Qualifizierungen, werden die Mitarbeiter im professionellen Umgang mit schwierigen und hochbelasteten Klienten geschult.

Voraussichtlich Ende 2018 wird die Beratungsstelle in den Wartweg 17 umziehen. Die Beratungsstelle wird dann zukünftig über großzügigere Räume verfügen. Dies wird die Beratung erleichtern. Vor allem wenn die Klienten mit Begleitpersonen oder Kindern zu uns kommen, kann besser auf die Bedürfnisse eingegangen werden.

Für 2018 wird die IST das DGEV (Düsseldorfer Gefährdungseinschätzungsverfahren in Fällen häuslicher Gewalt) vermehrt in der Beratung einsetzen und hierdurch die Klienten bei der Einschätzung ihrer Gefährdungslage unterstützen.

Auf Grund des Personalwechsel, werden wir uns 2018 voranging auf die Klienten und die Qualifizierung des Personals konzentrieren, um unsere Qualität sicherzustellen.

Astrid Klotz  
Beraterin IST

### **Kontakt:**

Schwarzacker 34, 35392 Gießen

Tel.: 0641 / 2001750

Webauftritt: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)

Email: [interventionsstelle@skf-giessen.de](mailto:interventionsstelle@skf-giessen.de)



## Netzwerk Leben

Neben der Beratung von Schwangeren ist die Unterstützung und Begleitung von werdenden Eltern über die Geburt hinaus nach wie vor ein besonderes Anliegen der Beratungsstelle.

Der Elternkurs „Gelassen Eltern werden“ mit den beiden Modulen „Babyverstehen und Bindungsförderung“ fand auch im Berichtsjahr in Kooperation mit 4 ortsansässigen Hebammenpraxen statt. Die Kursangebote werden im Anschluss an Geburtsvorbereitungskurse in den Räumen der Hebammenpraxen angeboten. So wurden in 2017 28 Veranstaltungen mit insgesamt 254 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Neben den bereits bestehenden Netzwerkpartnern sind im Berichtsjahr bezüglich der Elternkurse weitere Kooperationspartner hinzugekommen: ein Familienzentrum und eine Hebammenschule. Des Weiteren fanden Kooperationsgespräche mit einer evangelischen Kirchengemeinde und dem Elternzentrum einer Geburtsklinik statt. Hier sind Kurse für 2018 in Planung.

Das in 2013 begonnene Fortbildungsangebot mit der katholischen Familienbildungsstätte wurde im Berichtsjahr fortgeführt und ist mittlerweile ein fester Bestandteil des „Curriculums für die Grundqualifizierung von Tagespflegepersonen“. In 2017 wurden 9 Multiplikatoren zum Thema Bindungsentwicklung in der frühen Kindheit geschult.

Neu hinzugekommen ist die Gestaltung von 2 Unterrichtseinheiten in der Hebammenschule des Universitätsklinikums Marburg/Gießen.

Hier wurde 20 angehenden Hebammen die Arbeit der Beratungsstelle, die Elternkurse sowie das Konzept der SAFE®-Kurse vorgestellt.



Andrea Ahlbrecht  
Beraterin Netzwerk Leben

**Kontakt:**

Schwarzacker 32, 35392 Gießen

Tel.: 0641 / 2001 757

Webauftritt: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)

Email: [a.ahlbrecht@skf-giessen.de](mailto:a.ahlbrecht@skf-giessen.de)



## Frauenhaus

### Aufgaben

Das Frauenhaus des SkF Gießen hält acht Plätze für Frauen und Kinder bereit, die von physischer und psychischer Gewalt bedroht sind. Ihre Aufnahme ist unabhängig von der Konfession, der Staatsangehörigkeit oder der regionalen Herkunft. Die Unterstützung zur Eigenverantwortlichkeit der Frauen für sich selbst und für ihre Kinder ist grundlegendes Prinzip während des Aufenthaltes im Frauenhaus. Die Frauen erhalten durch die Mitarbeiterinnen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer aktuellen Lebenssituation, bei der Bearbeitung ihrer Gewalterfahrungen und bei der Entwicklung und der Umsetzung neuer Lebensperspektiven.

Es stehen drei Zimmer, zwei Kochnischen, ein Aufenthaltsraum, zwei Bäder, ein Spielraum und ein Wasch- und Trockenraum zur Verfügung. Für die Kinder befindet sich ein großer Spiel- und Fußballplatz in unmittelbarer Nähe. Für Beratungsgespräche, Gruppenarbeit, Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung können weitere Räume genutzt werden.

Im Frauenhaus arbeiten zwei Diplom-Pädagoginnen mit jeweils einer halben Stelle, wodurch eine professionelle Beratung sichergestellt wird. Regelmäßig findet ein kollegialer Austausch unter den Kolleginnen sowie Fallbesprechungen in den Supervisionen statt. Im Frauenhaus verabschiedete sich bereits zum Ende des Berichtsjahres 2016 eine erfahrene Kollegin auf Grund einer Schwangerschaft. Anfang 2017 kam Frau Daun hierdurch zu uns und glied, die personelle Unterbesetzung sehr schnell und professionell bis zu ihrem Renteneintritt aus. Sie konnte sich mit ihren jahrelangen Erfahrungen aus der Schwangerenberatung und dem Betreuungsverein bereichernd ins Team miteinbringen. Nachdem sie in den wohlverdienten Ruhestand übergang, übernahm im Sommer Frau Raab die Aufgaben im Frauenhaus. Die personellen Wechsel sorgten für Umstrukturierungen im Team, sowie Einarbeitungsphasen mit Wissenstransfers parallel zum Frauenhausbetrieb, was eine herausfordernde Zusatzbelastung darstellte.

Im Jahr 2017 haben zudem beide Mitarbeiterinnen des Frauenhauses die einjährige Weiterbildung: "Systemische Beratung kompakt" abgeschlossen. Die fortlaufende Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen stellt eine Grundvoraussetzung der professionellen pädagogischen Arbeit da. Durch die Qualifizierungen, werden die Mitarbeiter\*innen im professionellen Umgang mit schwierigen und hochbelasteten Klienten geschult. Im Frauenhaus sind weiterhin eine Hauswirtschaftskraft, eine Verwaltungsfachkraft und ein Hausmeister in geringem Umfang tätig. Diese erledigen administrative Tätigkeiten, kleinere Reparaturen und nehmen Grundreinigungen vor.



Im Berichtsjahr 2017 führte das Frauenhaus insgesamt 656 (510 im Jahr 2016) Beratungen durch. Von diesen wurden 405 (283 im Jahr 2016) mit den Bewohnerinnen des Frauenhauses geführt, 75 (7 im Jahr 2016) Beratungen standen im Zusammenhang mit der Nachbetreuung nach dem Frauenhausaufenthalt und 166 (180 im Jahr 2016) Beratungen betrafen die Suche nach einem Frauenhausplatz. 10 (40 im Jahr 2016) Sonstige Beratungen fanden zusätzlich statt.

Bei der Beratungsdauer der Frauenhausbewohnerinnen zeigt sich auf Grund der multiplen Problemlagen und der Sprachschwierigkeiten eine Zunahme von längeren Beratungen. Hierbei betrug die Dauer von 230 (150 im Jahr 2016) Gesprächen bis zu 30 Minuten. Weitere 104 (113 im Jahr 2016) Gespräche dauerten bis zu 60 Minuten. Bei 52 (18 im Jahr 2016) Fällen gingen die Gespräche bis zu 120 Minuten und 19 (2 im Jahr 2016) Gespräche dauerten über 120 Minuten hinaus.

Ein sehr hoher Anteil der Frauenhausbewohnerinnen des SkF-Frauenhauses 49% (43 % im Jahr 2016) blieb kürzer als 7 Tage im Frauenhaus. 51% (57 % im Jahr 2016) waren länger als einen Monat und bis zu einem Jahr im Frauenhaus des SkF. Zwei (drei im Jahr 2016) weitere Frauen wohnten zum Ende des Auswertungszeitraums noch im Frauenhaus. Insgesamt konnten wir 10 Frauen und 14 Kinder 2017 (10 Frauen 13 Kinder 2016) aufnehmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauenhauses fand im Jahr 2017 bei einigen Veranstaltungen in Kooperation mit der InterventionsSTelle gegen häusliche Gewalt (IST) statt. Das Frauenhaus hatte die Gelegenheit, in unterschiedlichen professionellen Kontexten über ihre Angebote und ihre Hilfsstrukturen bei Häuslicher Gewalt zu informieren.

Folgende Öffentlichkeitsarbeit fand in 2017 statt:

- Zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25.11.2017 fand am 27.11.2017 zwischen 14 und 19 Uhr ein Klangschalenkurs in den Räumlichkeiten des Frauenzentrums statt. Das Angebot richtete sich ausschließlich an Frauen. Die Frauen sollten bewusst ihren Körper spüren, damit sie sich in ihm wohl fühlen und ihn schützen. Es nahmen von gewaltbetroffene und nicht von gewaltbetroffene Frauen an dem Angebot teil. Die Angebote des Frauenhauses wurden ebenfalls vorgestellt. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren durchgängig positiv. Ebenso fand eine Gesprächsrunde aus dem Studio des Medienprojektzentrums Offener Kanal Gießen im Rahmen des Aktionstages statt. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gießen, Frau Friederike Stibane, leitete den Austausch mit den VertreterInnen der Gießener Einrichtungen: Oase, Wildwasser Gießen e.V., Aidshilfe Gießen e.V., Pro Familia Gießen und dem SkF Gießen e.V., über die Hilfsstrukturen bei Häuslicher Gewalt in Gießen. Das Medienprojektzentrum Offener Kanal Gießen hat für diese Gesprächsrunde auch einen kurzen Einspieler aus den Beratungsräumen vom Frauenhaus und der (IST) gedreht. Der Beitrag ist abrufbar unter folgendem Link:

**[https://www.mediathek-hessen.de/medienview\\_17107\\_Medienprojektzentrum-Offener-Kanal-Talk-zum-Tag-gegen-Gewalt-an-Frauen.html](https://www.mediathek-hessen.de/medienview_17107_Medienprojektzentrum-Offener-Kanal-Talk-zum-Tag-gegen-Gewalt-an-Frauen.html)**

- Im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig Universität Gießen, fand am 27. Juli 2017, gemeinsam mit der (IST) eine Vorstellung der Angebote des Frauenhauses und eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Häusliche Gewalt im Rahmen eines Seminars statt.
- Am 29.11.2017 fand von 14h-16h eine Informationsveranstaltung für eine Gruppe Studierender des FB Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig Universität Gießen in der Beratungsräumen des Frauenzentrums statt. Die TeilnehmerInnen wurden von den Mitarbeiterinnen der SSB und der IST sowie des Frauenhauses begrüßt. Um die Gruppe von 18 Studierenden effektiver und umfassender informieren zu können, teilten wir sie in zwei Kleingruppen auf. Eine Gruppe erhielt Einblick in die Arbeit der Schwangerschaftsberatung, parallel konnte die andere Gruppe in den Räumen der Beratungsstelle der IST und des Frauenhauses Fragen zum Thema Häusliche Gewalt und der Arbeit der Beratungsstelle stellen. Nach einer halben Stunde wurden die Gruppen getauscht. Abschließend versammelte sich die Großgruppe mit den Beraterinnen und der Dozentin noch einmal im Besprechungsraum, um kurz die Eindrücke auszutauschen. Die Studierenden zeigten großes Interesse an den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Frauenzentrums des SkF e.V. Gießen.
- Am 14.9.2017 besuchten uns die neuen Ehrenamtlichen des Projekts „Hallo Welt“. Dies ist ein Projekt der Stadt und des Landkreises Gießen, in dem Familien mit Neugeborenen durch geschulte Ehrenamtliche begleitet werden. Diese besuchen die Familien und übergeben das für Gießen entwickelte Familien-Begleitbuch, welches unter anderem hilfreiche Adressen und Beratungsangebote beinhaltet. Bei dem Besuch im Rahmen der Schulung der Ehrenamtlichen präsentierten das Frauenhaus und die IST gemeinsam ihre Angebote und informierten über die Gewaltthematik.
- Am 20.06. 2017 besuchte uns die Inderin Dr. Alma Ram zum internationalen und interkulturellen Austausch über von Gewalt betroffene Frauen im Landkreis Gießen bzw.in Indien. Sie engagiert sich seit Jahrzehnten als Mitarbeiterin der Diözese Amritsar der Church of North India für die Gesundheit und den sozialen Zusammenhalt der Menschen in den Dörfern in Punjab/ Indien. Eine ihrer Gastgeberinnen aus dem Partnerschaftsausschuss der Ev. Dekanate Gießen und Wetterau, Pfarrerin Angelika Maschke, hatte den Kontakt zum SkF hergestellt. Ihre Kollegin Pfarrerin Ursula Wendt nahm ebenfalls an dem Gespräch teil. Die Mitarbeiterinnen vom Frauenhaus und der Interventionsstelle berichteten, wie sie Frauen z.B. durch Beratungsgespräche oder eine Unterbringung im Gießener Frauenhaus darin unterstützen, Gewalt in engen Beziehungen zu beenden. Dr Alma Ram erzählte u.a. von ihrer Arbeit mit alleinstehenden Frauen, die in der indischen Gesellschaft traditionell einen sehr schweren Stand haben. Auch wenn die Lebenssituation der Frauen in Deutschland und Indien unterschiedlich sind – tauschten die Gesprächsteilnehmerinnen erfolgreiche Unterstützungsstrategien aus, und waren sich einig: wichtig ist Hilfe zur Selbsthilfe und gemeinsam mit den betroffenen Frauen für ihre Rechte zu kämpfen.
- Am 14.02.2018 fand ein Südstadtspaziergang statt, bei dem das Frauenhaus und seine Angebote in den Beratungsräumen vorgestellt wurden. Der Südstadtspaziergang wurde von der Caritas initiiert im Rahmen des Projekts „Sozialraumorientierte Netzwerke in der Altenhilfe“.

## Vernetzung und Arbeitskreise

Die Teilnahme an Arbeitskreisen dient dem regionalen und überregionalen fachlichen Austausch mit Kolleginnen über Angebote und Unterstützungsleistungen für von Gewalt betroffene Frauen. Im Jahr 2017 war das Frauenhaus in vier Arbeitskreisen/-gemeinschaften mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten vertreten:

- Arbeitskreis „Frauen gegen Gewalt“ im Landkreis Gießen:  
Teilnehmer des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen sind 28 Institutionen aus dem Hilfe-Netz der Stadt und des Landkreises Gießen. Dazu zählen Vertreter der Polizei, der Politik und der Beratungsstellen. Er dient zur regionalen Vernetzung der Hilfsangebote für von Gewalt betroffene Frauen. Der Arbeitskreis tagt etwa alle zwei Monate.
- Arbeitsgemeinschaft der hessischen Frauenhäuser in Trägerschaft (AGFH)  
Die AGFH ist ein Zusammenschluss der hessischen Frauenhäuser in Trägerschaft. Etwa 10-12 Frauenhäuser senden regelmäßig die Leitung/Bereichsleitung oder eine Mitarbeiterin zu den Sitzungen. Die Sitzungen finden etwa einmal pro Quartal statt. Sie dienen dem überregionalen Austausch über die Frauenhausarbeit und der Vernetzung mit der Politik.
- Arbeitskreis Migrantinnen des Ausländerbeirates Gießen  
Ein hoher Anteil der Frauen im Frauenhaus verfügt über einen Migrationshintergrund. Im Arbeitskreis Migrantinnen informieren sich die Mitarbeiterinnen über spezifische regionale Angebote für diese Frauen.
- Landesweiter Runder Tisch gegen Gewalt im Namen der Ehre  
In diesem Gremium treffen sich Vertreter unterschiedlicher Institutionen, Fachberatungsstellen und Netzwerke, um sich gemeinsam für Frauen, die von Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind, zu vernetzen und politisch einzusetzen.
- Bundeskonferenz Gewaltschutz/häusliche Gewalt  
Die Bundeskonferenz wird vom SkF Gesamtverein organisiert und dient dem Austausch aller Frauenhäuser und Interventionsstellen gegen Häusliche Gewalt in der Trägerschaft vom Sozialdienst katholischer Frauen/Männer oder der Caritas. Im Jahr 2017 standen u.a. die Themen „Regelungsvorschlag Rechtsanspruch auf Schutz vor Gewalt“ und „Hochrisikomanagement bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking - Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem rheinlandpfälzischen Modellprojekt“ auf der Agenda.

### **Fortbildungen, Fachtagungen, Supervision**

Um die Arbeit an der Interventionsstelle auf einem professionellen Niveau zu halten und auf dem aktuellen Stand in der Politik und Wissenschaft zu bleiben, ist es notwendig und von großem Vorteil jährlich an Fortbildungen und Tagungen zur Thematik der Gewalt teilzunehmen. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle haben auch in 2017 an verschiedenen Fortbildungen und Tagungen wie u.a.:

Am 2.2.2017 Konferenz der Runden Tische gegen häusliche Gewalt in Hessen

Am 28.09.2017 „Brücken bauen- Gespräche führen im professionellen Kontext im Arbeitsfeld häusliche Gewalt“ Fachtagung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt in Frankfurt.

Ebenso haben die Mitarbeiterinnen in 2017 an regelmäßigen Supervisionsterminen teilgenommen und erfolgreich die Weiterbildung „Systemische Beratung kompakt“ abgeschlossen.

### **Entwicklungen im Frauenhaus und Ausblick auf das Jahr 2018**

Im Jahr 2017 hatte das Frauenhaus einige personelle Umbrüche zu verkraften. Dennoch leistete das Team sehr viele Beratungen mit den Frauen. Durch die geplante Neugestaltung des Frauenhauses in 2018, wurden viele ungeplante Vorbereitungsmaßnahmen notwendig, die das Frauenhausteam gemeinsam meisterte. Ende des Jahres 2017/ Anfang des Jahres 2018 wurde das Frauenhaus dann erweitert. In der Vergangenheit hatte sich gezeigt, dass die räumliche Enge die Frauen und die Kinder zusätzlich in ihrer schwierigen Situation belastet. Die Schlafräume und die Küche wurden deshalb vergrößert und verfügen 2018 über mehr Quadratmeter. In der Küche wurde eine Spülmaschine ergänzt. Zusätzlich wurden neu ein Wohnzimmer, ein Arbeitszimmer und ein Snoezelraum eingerichtet. Der Snoezelraum sowie ein eigens für die Frauenhausbewohnerinnen eingerichtetes Arbeitszimmer mit PC und Internetanschluss für die wichtige Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche konnten mit Hilfe der Glücksspirale finanziert und eingerichtet werden. Die Sanitäranlagen wurden auf 4 Toiletten, zwei Duschen und eine Badewannen/Duschkombination erweitert und komplett erneuert. Ebenso wurden ein abgeschlossener Außenspielbereich und Lagermöglichkeiten für das Frauenhaus eingerichtet und erweitert. Es hat sich in der Arbeit bewährt Lebensmittel, Hygieneartikel, Haushaltsartikel, Kleidung, Handtücher, Bastel- /Spielmaterialien etc. zu bevorraten. Sollte eine Frau dringend etwas zur Erstversorgung benötigt, können die Mitarbeiter auf diesen Vorrat jederzeit spontan zurückgreifen. Für 2018 ist geplant fehlende Ausstattungen im Frauenhaus zu ergänzen und einige Dekorationen anzubringen, um die Wohnlichkeit des Frauenhauses zu steigern. Geborgenheit und Schutz sind grundlegende Bedürfnisse für Frauen nach Gewalterfahrungen, so dass die Mitarbeiter versuchen diesem Bedürfnis durch die Raumgestaltung entgegen zu kommen. Besonders Kinder leiden unter Häuslicher Gewalt. Fehlende Unterstützung von Gewalt betroffener Kinder zementiert Gewalt in den Familien und birgt die Gefahr, dass sie später selbst Opfer oder Täter werden.

Durch den Snoezelraum können die Kinder, die von Gewalt betroffen sind besondere Erfahrungen machen. Wir bieten ihnen einen geschützten Raum, der Sicherheit und Geborgenheit anbietet. Diese Erfahrungen konnten sie in der Familie nicht machen. Angeleitet sollen sie hierdurch erfahren und wahrnehmen wie sich Entspannung, Geborgenheit und Sicherheit anfühlen. Besonders wichtig ist die Sensibilisierung auf die Wahrnehmung ihrer (körperlichen) Grenzen zu stärken. Gewalt ist immer eine Grenzüberschreitung und die Kinder sollen gestärkt werden, sich vor diesen Überschreitungen zu schützen, damit sie diese Erfahrungen nicht noch einmal erleben müssen. Für die Frauen ist es ebenfalls wichtig diese Erfahrungen zu machen und mit den Kindern zu teilen. 2018 soll ein regelmäßiges Angebot in diesem Raum stattfinden.



Stephanie Riehm  
Koordinatorin Frauenhaus

**Kontakt:**

Postfach 100 830, 35398 Gießen

Tel.: 0641 / 2001-770

Webauftritt: [Frauenhaus@skf-giessen.de](mailto:Frauenhaus@skf-giessen.de)

Email: [S.Riehm@skf-giessen.de](mailto:S.Riehm@skf-giessen.de)

## **Agnes-Neuhaus-Schule**

### **Allgemeine Informationen**

Die Agnes–Neuhaus-Schule ist eine staatlich anerkannte Schule mit Förderschwerpunkt 'Sprachheilförderung und Kranke' Schüler\*innen, in Trägerschaft des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen.

Wir beschulen Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 1 bis 10 entsprechend ihres schulformbezogenen Förderbedarfs und der Dauer ihres Aufenthaltes in Sprachheil- und Förderzentrum und den Don Bosco-Häusern.

Schüler\*innen aus Stadt- und Landkreis Gießen können unsere Schule auch als „externe Schüler\*innen“ besuchen.

Wir unterstützen und beraten bezüglich der weiteren Schullaufbahn und begleiten bei anstehendem Schulwechsel (z.B. Rückführung zur Heimatschule), berufsorientierten Maßnahmen oder im Hinblick auf eine Lehrstellenmöglichkeit bzw. weiterführende Schulen. Bei uns kann die Schulpflicht erfüllt und der Haupt- oder Realschulabschluss erworben werden.

### **Zielgruppen der Einrichtung**

Das Beschulungsangebot der ANS richtet sich an Schüler\*innen mit Förderbedarf Sprache und kranke Schüler\*innen, d.h. an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerungen und Lernbeeinträchtigungen im kognitiven, emotionalen und sprachlichen Bereich im Regelschulsystem erhebliche Probleme haben und eine Förderung in kleineren Lerngruppen benötigen.

### **Einzugsgebiet**

- Stadt Gießen und angrenzende Landkreise bei externer Beschulung.
- Überregionales Einzugsgebiet (Hessen) in Verbindung mit einer stationären Förderung.

### **Ziele und Angebote der Einrichtung**

In überschaubaren und gut strukturierten Rahmenbedingungen werden die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und stabilisiert.

Weitere Pfeiler für günstige Entwicklungsprozesse sind Kontinuität in der Schüler-Lehrer-Beziehung, kleine Klassen, Unterricht im Klassenverband und Förderunterricht in Kleingruppen.

Die Kinder sollen darüber hinaus bestmöglich in ihren sozialen und emotionalen Bedürfnissen aufgefangen und über individuelle Förderpläne in ihrer kognitiven Entwicklung gefördert werden.

Die Schüler\*innen sollen zu einem positiven Lernverhalten gelangen und eine zielstrebige Arbeitshaltung einüben. Über Lernerfolge wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und die Anstrengungsbereitschaft erhöht. Die Lernangebote sind neben den erforderlichen jahrgangsrelevanten Lerninhalten insbesondere auch darauf ausgerichtet, die Aufmerksamkeitssteuerung und Selbststrukturierung zu verbessern.

Um für jedes Kind eine möglichst umfassende, ganzheitliche Förderung zu erreichen, praktizieren wir eine engmaschige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften des Sprachheil- und Förderzentrums.

Eine Kooperation und Beratung der Eltern über die soziale und leistungsbezogene Entwicklung ihrer Kinder findet auf verschiedenen Ebenen statt und ist uns ein wichtiges Anliegen.

## **Kostenträger**

Landeswohlfahrtsverband Hessen, Jugendämter und Selbstzahler\*innen.

## **Zahlen, Daten, Fakten**

### Anzahl Mitarbeiter\*innen

11 Lehrkräfte, 2 Mitarbeiter\*innen im Sozialdienst ANS, 1 FSJ-Kraft, 3 Auszubildende der Heil- und Erziehungspflege DAA

### Anzahl der Schüler\*innen

79 (Stand 01. Nov. 17)

### Jahrgangsstufen

Grund-, Mittel- und Hauptstufe (1-10)

### Förderbedarf

Förderschwerpunkt Sprachheilverfahren und kranke Schüler\*innen, auch in Verbindung mit weiteren Förderbedarfen

### Neuaufnahmen

jährlich Zu- und Abgänge, da Durchgangsschule (zwischen 15 und 20 Schüler\*innen/Jahr)

## **Räumliche Situation**

### Adolph-Kolping-Straße

Grundstufe: 5 Klassen- und Nebenräume; 1 EDV und 1 Naturwissenschaftlicher (NaWi) - Raum, 1 Lehrküche, Bibliothek und Mehrzweckraum

### Wartweg

Mittel- und Hauptstufe: Zentralverwaltung, 5 Klassen und Nebenräume, Mitbenutzung Mehrzweckhalle

**Auch 2017 blicken wir wieder auf ein erfreuliches und ereignisreiches Jahr zurück**

In den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 ist die ANS ein-zügig bis Jahrgangsstufe 10 angelegt.

### **Klassenfahrten**

Besonders für die Schüler\*innen, aber auch für alle Lehrkräfte und Mitarbeiter\*innen waren die Monate Mai und Juni Höhepunkt des Jahres. Alle Klassen starteten ihre langersehnten Klassenfahrten, die Grundstufe fuhr Mitte Mai auf einen Erlebnis-Bauernhof nach Mücke-Flensungen und die Hauptstufe Ende Juni als Abschlussfahrt an den Edersee.



*Klassenfahrt nach Flensungen mit einer Traktorfahrt, die begleitenden Klassenlehrer\*innen*



### **Radfahrprüfung**

In Kooperation mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen nahmen Schüler\*innen der Grundstufe (Jg. 4) an der Verkehrserziehung teil und absolvierten erfolgreich die Radfahrprüfung. Unter 'polizeilicher Aufsicht' erlernten die sie die Verkehrsregeln und das regelgerechte Verhalten auf zwei Rädern.





### **Abschluss-Prüfungen**

Ende Mai fanden die schriftlichen Abschlussprüfungen des Jahrgangs 9 statt. Mit Stolz konnten zwei Schüler, die zum Schuljahresende aus der Schulpflicht entlassen wurden und vier Schülerinnen, die sich entschlossen noch ein weiteres Jahr die Schule zu besuchen, ihre Hauptschulabschluss-Zeugnisse entgegen nehmen.

### **Baumaßnahmen**

Im Juni wurde der Rohbau unserer neuen Turnhalle am Standort Wartweg fertiggestellt, so dass diese 2018 in Betrieb genommen werden kann.

### **Mitarbeiter\*innen-Ausflug**

Der von zwei Mitarbeiter\*innen organisierte Kollegiums - Ausflug führte die Mitarbeiter\*innen der Schule am 24.06.2017 auf den heimischen Schiffenberg. Beim Kostüm-Rundgang unter dem Motto „Mönchspfeffer und Teufelsbraten“ lauschten wir hier der spannenden Geschichte von Kloster und Domäne Schiffenberg, bevor der Tag mit einer Einkehr im dortigen Restaurant entspannt ausklang.



*Kollegiums-Ausflug zum Kloster Schiffenberg*

### **Abschlussgottesdienst mit anschließendem Sommerfest**

Dieses Jahr organisierten Mitarbeiter\*innen des Sprachheil- und Förderzentrums das traditionelle Fest am Schuljahresende. Es konnten viele ehemalige Schüler\*innen begrüßt werden, so dass das Fest zu einem Tag der schönen Erinnerungen und der Vorausschau auf das kommende Schuljahr wurde.

Am 16. August wurden bei der Einschulungsfeier 13 neue Schüler\*innen begrüßt.

Dank einer Spende in Höhe von 650,- Euro der Volksbank Mittelhessen im Rahmen ihrer Aktion „Heimliche Helden“ konnte der Förderverein von Sprachheilzentrum und Schule die Einrichtungen wieder tatkräftig unterstützen. Ein seit längerem geplanter Werkraum konnte nun eingerichtet und ausgestattet werden.



*Der neu eingerichtete Werkraum des Sprachheilzentrums und der Agnes Neuhaus Schule*

Auch die im Jahr zuvor eingerichtete Mittagsbetreuung von externen Schüler\*innen konnte 2017 wieder angeboten werden. Sie fand montags bis donnerstags bis 14.45 Uhr statt.

Am 22. September präsentierten die Kolleg\*innen der Mittel- und Hauptstufe die Agnes - Neuhaus - Schule auf der Gießener Schulmesse. Dies ist jedes Jahr eine gute Gelegenheit, Kontakte zu Kolleg\*innen anderer Schulen zu knüpfen und sich auszutauschen.

Auch konnten wir 2017 einen ehrenamtlichen Helfer in der Schule begrüßen. Als gelernter Ingenieur unterstützt er seit Mitte Oktober die Hauptstufe im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Fortbildungen und Schulungen wurden auch in diesem Jahr wieder rege wahrgenommen, im Bereich der Medienpädagogik und Gewaltprävention sowie verschiedenen fachdidaktischen und inhaltlichen Bereichen wie Deutsch oder Englisch.

Beim Mitarbeiter\*innen- Tag des SkF Gießen am 01. 12. 2017 wurden die Hauptstufenleiterin Frau Glöckner für 25 Dienstjahre sowie der Schulleiter Herrn Engel für seinen 20 - jährigen Dienst beim Träger geehrt.

Beim Dienstantritt in der darauf folgenden Woche musste mit Schrecken festgestellt werden, dass in die Klassenräume am Standort Wartweg und im Verwaltungsbereich des SKF Gießen eingebrochen worden war und dabei nahezu sämtliche Räume aufgebrochen und durchwühlt wurden.

Bei der am 08. Dezember ausgerichteten Adventfeier wurde das Märchen vom Sterntaler szenisch umgesetzt und das Lied „Tragt zu den Menschen ein Licht“ zur zentralen Botschaft.

Mit einem gemeinsamen Essen während der Weihnachtszeit ließ das Kollegium das aufregende und abwechslungsreiche Jahr 2017 ausklingen.

### Kontakt

FSR i. K. Dirk Engel  
Adolph – Kolping - Straße 14 - 15, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 / 2001 - 300 (Sekretariat)  
Fax: 0641 / 2001 - 211  
[www.ans-giessen.de](http://www.ans-giessen.de)  
Mail: [a.neuhaus.schule@skf-giessen.de](mailto:a.neuhaus.schule@skf-giessen.de)



## Sprachheil- und Förderzentrum Gießen

### Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das Sprachheil- und Förderzentrum Gießen (SHZ) bietet ein Förderangebot für Kinder und Jugendliche mit Sprach-, Kommunikations- und Entwicklungsbeeinträchtigungen im Schulalter. Die Einrichtung wird gleichermaßen regional wie deutschlandweit belegt.

Das Pädagogisch-Therapeutische Zentrum fördert stationär Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, bei denen die Kommunikationsfähigkeit in hohem Maße beeinträchtigt oder die sprachliche Entwicklung verzögert ist. Außerdem sind wir zuständig, wenn eine Sprachstörung oder Sprachbehinderung vorliegt oder im Entstehen ist. Kostenträger ist hier der LWV Hessen.

Seit nunmehr zehn Jahren belegen auch die jeweils zuständigen Jugendämter das SHZ, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern, bei denen ein Erziehungshilfebedarf beziehungsweise Förderbedarf auf dem Hintergrund einer seelischen Behinderung vorliegt.

Die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen ist uns von Beginn der Förderung an ein besonderes Anliegen.



### Was bieten wir an?

Im SHZ erhalten die Kinder und Jugendlichen eine intensive mehrdimensionale Komplex- Förderung in vier stationären Wohngruppen in Verbindung mit pädagogischen, logopädischen, ergotherapeutischen und psychologischen Förderangeboten. Die Komplex- Förderung bietet den Kindern und Jugendlichen neben der Behandlung und Förderung von Sprachstörungen auch die Unterstützung bei begleitenden Behinderungen und Störungen im kognitiven, sensorischen, motorischen, emotionalen und psychosozialen Bereich sowie bei den daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten.

Die Kinder und Jugendlichen wohnen in koedukativen Wohngruppen zusammen. Hier lernen sie, soziale Kontakte zu knüpfen, mehr Selbständigkeit zu entwickeln und die in der Therapie erfahrenen Inhalte in den Alltag umzusetzen. Dabei legen wir großen Wert auf ein familienähnliches und geregeltes Zusammenleben in der Wohngruppe.

Die Kinder erleben eine vielfältige Freizeitgestaltung, auch wird die schulische Entwicklung unter anderem durch Hausaufgabenbetreuung unterstützt.

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner in der Förderung ihrer Kinder und Jugendlichen. Durch regelmäßige Elterngespräche und -beratungen sind sie eng in die Förderung mit eingebunden. Die Kinder und Jugendlichen können entweder bis zu drei Jahren oder auch darüber hinaus bis zum Erreichen eines Schulabschlusses bzw. bis zur Beendigung einer Ausbildung im Sprachheil- und Förderzentrum gefördert werden.

### **Ziele der Einrichtung**

Ziele der Behandlung, Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen im SHZ sind u.a. die Verbesserung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, um einer drohenden oder bestehenden Behinderung entgegenzuwirken bzw. die Folgen der Behinderung weitest möglich zu mildern. Dabei ist für uns die Inklusion im heimatischen Umfeld ein wichtiges Ziel der stationären Förderung.

Die Kinder und Jugendlichen werden bezüglich ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung sowie bei ihrer sozialen Integration in die Gesellschaft und beim Heranwachsen zu einer eigenständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit intensiv unterstützt.

### **Zielgruppen der Einrichtung**

Im SHZ fördern wir stationär Kinder u. Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren mit hochgradigen Entwicklungsstörungen der Sprache und Kommunikation. Das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder ist durch die Behinderung im sprachlichen Bereich, Auffälligkeiten in der Motorik, Beeinträchtigungen in der Wahrnehmungsverarbeitung, wie der Aufnahme und Speicherung von Informationen erschwert. Wir fördern Kinder und Jugendliche, für die die Fördermöglichkeiten an den örtlichen Schulen- trotz teilweiser Förderbeschulung- nicht ausreichen und die zur weiteren Eingliederung eine ganzheitliche Förderung brauchen, die nicht in Form einer ambulanten Therapie zu gewährleisten ist. Bei den bei uns aufgenommenen Kindern und Jugendlichen haben sich die Entwicklungsverzögerungen und -störungen bereits in besonderem Maße beeinträchtigend auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung ausgewirkt.

### **Zahlen, Daten, Fakten**

Rahmenbedingungen und Mitarbeiter/innen

Im SHZ engagieren sich 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die uns anvertrauten Kinder u. Jugendlichen sowie deren Familien. Dabei sind u.a. folgende Berufsgruppen tätig:

- Pädagogische Fachkräfte wie Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen, Erzieher/innen im Anerkennungsjahr,
- Logopäden/innen,
- Ergotherapeuten/innen,
- Psychologen/innen,
- Hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen,

- Hausmeister und
- Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten (FSJ) oder im Rahmen des
- Bundesfreiwilligendienstes (BFD) arbeiten.

Im SHZ können 40 Kinder und Jugendliche gefördert werden. Die Behandlungskosten werden i.d.R. im Rahmen des SGB XII §§ 53,54 durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (in Hessen: Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV)) übernommen.

In vielen Fällen erfolgt auch eine Kostenträgerschaft durch das am Heimatort des Kindes bzw. Jugendlichen zuständige Jugendamt im Rahmen des SGB VIII §§ 34, 35a.

## **Aufnahmen und Entlassungen von Kindern und Jugendlichen in 2017**

Im Jahr 2017 konnten 6 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene das SHZ nach erfolgreicher Förderung verlassen: 5 der Kinder und Jugendliche konnten in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren und wurden in ihr häusliches Umfeld integriert.

Weitere 4 Betreute konnten nach erfolgreich abgeschlossener Sprachheilbehandlung weiterhin im SHZ verbleiben, wobei ein Kostenträgerwechsel stattfand, da von den zuständigen Jugendämtern der ein weiterer Förderbedarf aufgrund des Bedarfes auf Erziehungshilfe oder aufgrund des Bestehens einer seelischen Behinderung gesehen wurde. Im Jahresverlauf wurden in die Wohngruppen wieder Kinder und Jugendliche mit erheblichem Förderbedarf neu aufgenommen.



## **Besondere Ereignisse im Jahr 2017**

### Januar bis März 2017

Hausinterne Entwicklungen zu den Themen ‚Sexualpädagogisches Konzept‘ / ‚Beschwerdemanagement‘ / ‚Kinderschutz‘

### März bis Mai 2017

Einführungen in die neue Ausbildungsverordnung in der Ausbildung von Erzieher\*innen (hier auch insbesondere Begleitung und Beurteilung des Anerkennungsjahres im SHZ)

### 12.05.2017

Fachgremium mit der neuen Landesärztin Frau Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Christiane Hey und der Vertreterin des LWV Hessen bzgl. 3. Förderjahr



22.05. – 24.05.2017

Klausurtag und Bildungsreise mit Besuch des Sozialministeriums der Bereichsleiter\*innen des SkF e.V. Gießen ;Austausch mit Vertreterinnen des Sozialministeriums zur geplanten Reform des SGB VIII u. SGB XII (Inklusion von Erziehungshilfe und Eingliederungshilfe; sog. Große Lösung)

6.06. bis 7.06.2017

Mitwirkung beim Filmdreh zum Onlinespot des BVkE zur Fachkräftegewinnung.

7.06.2017

SHZ-Fortbildung mit Frau Roswitha Stratmann, Diplom-Psychologin, Hamburg; zum Thema ‚Auf den Tisch statt unter den Teppich‘ mit dem Ziel der Optimierung der innerbetrieblichen Kommunikation

14.06.2017

Sommerfest, Verabschiedung der Betreuten von SHZ und Agnes-Neuhaus-Schule (ANS) sowie Abschluss des Jubiläumsjahres ‚40 Jahre Sprachheil- und Förderzentrum Gießen‘.

Das Jubiläumsjahr wurde mit einem ‚Tag der offenen Tür‘ des SHZ abgeschlossen.

21.06.2017

Mitwirkung beim ‚Tag des Sozialen Engagements‘ der Stiftsschule St. Johann Amöneburg mit Vorstellung des Förderkonzeptes und der Acquire von Freiwilligen für ein FSJ

14.07. – 30.07.2017

Sommerlager der Kerngruppe des SHZ in der Eifel (Kerngruppe: Kinder und Jugendliche, die in den Sommerferien nicht nach Hause fahren können)





Juli und August 2017

Neuaufnahmen im Sprachheil- und Förderzentrum

16.08.2015

Einschulungs- und Aufnahmefeier der ANS und des SHZ

Oktober 2017

Die Kinder des SHZs wählen ihre Wohngruppensprecher und die Beteiligungsebene ‚Kinderbeirat‘ konstituiert sich.

22.09.2017

Teilnahme am Fachtag der GISA Marburg im Rahmen des 20jährigen Jubiläums

4.10.2017

Gemeinsames Keltern der auf dem SkF-Grundstück selbst gepflückten Äpfel mit Herrn Andreas Nickel

2.-4.10.2017

Teilnahme an der 21. Reflexionstagung bei den ‚Barmherzigen Brüdern‘, Gremsdorf

4.10.2017

Adventfest von SHZ und ANS mit Vorträgen, Kaffee und Kuchen gemeinsam mit Eltern und Angehörigen



**Kontakt:**

Peter Kraus

Leiter Sprachheil- und Förderzentrum Gießen

Adolph-Kolping-Straße 14/15

35392 Gießen

Telefon: 0641-2001-210

Fax: 0641-2001-9210

Mail: sprachheilzentrum@skf-giessen.de

www.skf-giessen.de

## **Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen**

### **Allgemeine Information zur Einrichtung**

Das Familienzentrum St. Hildegard von Bingen betreut 34 Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren in vier altersgemischten Gruppen.

### **Ziel der Einrichtung**

Das Familienzentrum St. Hildegard von Bingen hat 4 besondere Schwerpunkte:

- Intensive Eingewöhnung und Bindung nach dem Konzept der Kindertagesstätte unter Einbindung der Eltern der Kinder
- Freie Bewegung und fürsorgliche Pflege angelehnt an das Konzept der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler
- Gesundheit und Zahnpflege (zuckerfreier Vormittag, Bio-Mittagessen)
- Religiöse Aspekte im Alltag

Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Familien zu stützen, zu fördern und zu entlasten. Das Anderssein eines jeden Menschen verstehen wir als Bereicherung für unser soziales Miteinander. Insbesondere achten wir auf Chancengleichheit in der Förderung der Kinder. Die Erzieher\*innen arbeiten sehr eng mit den Familien zusammen. Sie bauen durch ihr besonders einfühlsames und verantwortungsbewusstes Handeln eine gute Beziehung zu den Ihnen anvertrauten Kindern auf und fördern sie in ihrer frühkindlichen Entwicklung individuell.

### **Zielgruppe unserer Einrichtung**

Die Eltern der Kinder sind vorwiegend alleinerziehend, studierend, in Ausbildung oder berufstätig. Die Platzvergabe erfolgt vorwiegend nach sozialen Gesichtspunkten.

### **Einzugsgebiet**

Es ist erforderlich, dass die Eltern ihren ersten Wohnsitz im Stadtgebiet von Gießen haben, um einen Platz in der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen bekommen zu können.

Die Stadt Gießen und das Bischöfliche Ordinariat Mainz sind Kostenträger und übernehmen einen großen Anteil der laufenden Kosten der Einrichtung. Außerdem finanziert sich die Kindertagesstätte aus den Beiträgen, die die Eltern monatlich entrichten.



## Zahlen, Daten, Fakten

- Plätze/Klienten  
Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen hat jetzt insgesamt 34 Plätze für Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren. Die Kinder werden in vier Gruppen betreut. Drei Gruppen sind am Wartweg 19 angesiedelt, in einem Gebäude, das als Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Neubaus bezogen wurde, eine Gruppe am Schwarzacker 34. Die Gruppen sind unterschiedlich groß. In einer Gruppe sind zehn, in einer weiteren neun, in einer Gruppe fünf und in der Gruppe am Schwarzacker ebenfalls zehn Kinder.
- Stellenumfang  
Das Team besteht aus zwei Leitungskräften und 12 Fachkräften im Gruppendienst sowie zwei hauswirtschaftlich Tätigen und einem Hausmeister.
- Neuaufnahmen/Beratungen  
Alle vorhandenen Plätze im Familienzentrum waren im Jahr 2017 besetzt. Die Kinder, die mit dem dritten Lebensjahr die Einrichtung verlassen haben, wechseln in eine Einrichtung für Kinder ab 3 Jahren.
- Die Vorstellungstermine für neue und interessierte Eltern fanden sehr großen Zuspruch. Die Teilnehmer\*innen wurden über das Konzept der Kita informiert und haben die Räumlichkeiten kennengelernt.
- Die Kinder können mit sechs Wochen in die Einrichtung aufgenommen werden und verlassen in der Regel die Kindertagesstätte mit Vollendung des dritten Lebensjahres.  
Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als mögliche Folgeeinrichtung für die Familien. Ein Großteil der Kinder wird dort weiterbetreut.

## Besondere Schwerpunkte im vergangenen Jahr

Neben den eingangs genannten Schwerpunkten unseres Betreuungskonzeptes war das Jahr durch die Planungen des Ersatzneubaus im Wartweg geprägt. Viele Sitzungen zur Planung der Details waren notwendig.

## Das Jahr 2017 im Überblick

### Januar

Die älteren Kinder besuchen die Bonifatius-Kirche, um die Krippe mit den großen Holzfiguren anzusehen. Anschließend gehen sie zum Mittagessen in die Pizzeria.

Die Bereichsleiter\*innen reflektieren mit dem Vorstand das Jahr 2016 bei einem gemeinsamen Essen an einem geselligen Abend.

Eine langjährige Mitarbeiterin wird beim Neujahrsempfang in der Kita in den Ruhestand verabschiedet. Die Küchenplanung für den Neubau beginnt.

## Februar

Der Elternbeirat trifft sich Anfang Februar, um über die Faschingsfeier, Termine und das Konzept für die Kita zu diskutieren. Fasching wird unter dem Motto „Indianer“ gefeiert. Alle Kinder finden sich im Wartweg ein und die Eltern bereiten als Höhepunkt ein Spiel vor.

Ein neuer Mitarbeiter beginnt mit seinem Dienst in der Gruppe 1.

Mit dem Spatenstich am 09.02. beginnt der Rohbau am Wartweg 21. Dies wird in kleiner Runde gefeiert.

## März

Ein Wald-Tag wird ins Leben gerufen. Diese Aktion soll von nun an regelmäßig stattfinden. Die größeren Kinder der Kita gehen zum freien Spiel und Spaziergang in den Wald und erkunden die Natur.

Bei einem Informationsabend für neue und interessierte Eltern informieren die Leitungskräfte über die Konzeption der Einrichtung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Osterkränze backen ist die Eltern-Kind-Aktion in diesem Monat.



## April

Das Team beschäftigt sich mit der Gestaltung der Kletterebenen für die neuen Gruppenräume, die Planung des künftigen Gartens und der Auswahl der Böden für das gesamte Haus.

Nach Ostern suchen die Kinder Ostereier im Garten.

Es trifft sich die Gießener Südstadtkonferenz und die Arbeitsgruppe U 3, die als Untergruppe vom Fachausschuss der Stadt Gießen gegründet wurde.

Ein Gitarrenkurs als Angebot für Fachkräfte, die beim Träger angestellt sind, wird ins Leben gerufen. Am Ende des Monats feiern die Mitarbeiter\*innen mit den Kindern eine Andacht zum Thema „Die Arche Noah“.

## **Mai**

Die Eltern-Kind-Aktion in diesem Monat ist ein Besuch auf dem Hofgut Friedelhausen, wo eine Führung stattfindet.

Die Käthe Kollwitz Schule informiert über die neue Ausbildungsordnung.

Die ersten Ideen zur Möblierung der Kita werden gesammelt und bei einem Treffen besprochen.

Am Firmenlauf am 10.05. nehmen 5 Mitarbeiter\*innen erfolgreich teil.

Die Mitarbeiter\*innen- Vertretung wird neu gewählt.

Die Bereichsleiter\*innen besuchen den SkF in Berlin.

Die Kinder der Kita fahren mit dem Zug nach Bad Nauheim, machen ein Picknick im Kurpark und vergnügen sich auf dem Spielplatz.

Die Andacht steht in diesem Monat unter dem Thema „Jesus und der Sturm“.

## **Juni**

Der Elternbeirat trifft sich zur Planung des Sommerfestes.

Auf dem Monatsplan steht die Zahngesundheit. Die Patenzahnärztin besucht die Kinder in der Kita und putzt mit ihnen die Zähne. Beim Praxisbesuch lernen die Kinder die Arbeit und Geräte der Zahnärztin kennen.

Der Betriebsausflug führt das Team nach Wetzlar. Bei der Drei-Türme-Wanderung und dem anschließenden Essen in der Altstadt gibt es einiges zu erkunden.

Bei der Eltern-Kind-Aktion im Juni wird gematscht und gemalt. Dazu treffen sich die Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen im Schwarzacker auf dem Spielplatz. An dem Brückentag wird mit allen Kindern zum Mittagessen gegrillt.

Der Rohbau der neuen Kita ist fertiggestellt. Mit einer offiziellen Feier am Freitag, 23.06. wird der Richtkranz aufgestellt. Ein Angestellter der Baufirma hält dazu eine Rede.

Zu einem interessanten Elternabend mit einer Referentin zum Thema: „Wenn kleine Kinder beißen“ sind alle Eltern und Bekannte des Familienzentrums eingeladen.

## **Juli**

Der Monat startet mit dem Sommerfest. Leider regnet es den ganzen Nachmittag. Trotzdem ist es ein lustiges und erfolgreiches Fest, bei dem alle wieder zum guten Gelingen beigetragen haben.

In der Bauplanung beschäftigen sich die Beteiligten mit den Kinderbädern.

Eine Stelle ist im pädagogischen Bereich neu zu besetzen. Nach vielen Hospitationen gelingt dies kurz vor den Ferien. Die Kita ist vom 17. bis 28. Juli geschlossen.

## **August**

Die Nachmittagsaktion führt in den Bergwerkswald. Ein weiterer Informationsabend für neue Eltern findet statt.

## **September**

Geschäftsführung und die Leitungskräfte des SkF beschäftigen sich mit dem Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ bei einem Fachtag.

Der Elternbeirat wird für ein Jahr bei einem Elternabend neu gewählt und trifft sich in der konstituierenden Sitzung.

Wir feiern mit den Kindern eine Andacht zum Thema „Erntedank“.

## Oktober

Die Mitarbeiter\*innen aller Kindertagesstätten in katholischer Trägerschaft feiern gemeinsam einen Gottesdienst in der Bonifatius-Kirche. Anschließend gibt es ein Treffen im Martinshof.

Die Eltern der Kita backen in der „Galerie Neustädter Tor“ Waffeln. Der Erlös kommt der Kita zugute.

Bei der Eltern-Kind-Aktion werden die Laternen für den St. Martinsumzug im November gebastelt.

Der Erste-Hilfe-Kurs am Kind wird für Eltern, Mitarbeiter\*innen und Interessierte gemeinsam angeboten.

Eine neue Arbeitsgemeinschaft erweitert das Angebot für die Mitarbeiter\*innen im Gießener Mobile.



## November

Die Arbeiten im Außenbereich des Neubaus beginnen. Der Laternenumzug findet im Schwarzacker statt. Viele Familien nehmen dieses Angebot wahr und beteiligen sich an dem St. Martins-Umzug.

Das Thema der anschließenden Andacht steht ebenfalls unter dem Motto „St. Martin“.

## Dezember

Die Kinder bekommen Besuch von einem Engel, der ein Geschenk für jede Gruppe als Überraschung mitbringt.

Die Familien haben die Möglichkeit, als Nachmittags-Aktion an einer Winterwanderung teilzunehmen. Die Kinder verfolgen anhand des Adventskranzes die Zeit bis Weihnachten.

### **Kooperationspartner\*innen**

Die Kita kooperiert mit:

- Frau Cornelia Sprejz als Patenzahnärztin. Die Kooperation sieht einen regelmäßigen Besuch der Zahnärztin in der Einrichtung vor. Die älteren Kinder besuchen die Praxis und erleben dort viel Interessantes zum Thema Zahngesundheit. Alle zwei Jahre findet ein Info-Abend für die Eltern der Kinder statt, wo Frau Sprejz über die Zahngesundheit referiert.
- der Käthe-Kollwitz-Schule, Fachschule für Sozialpädagogik in Wetzlar. Bei regelmäßigen Besuchen wird den Studierenden die Einrichtung vor Ort gezeigt.
- der Beratungsstelle des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen.
- dem „Gießener Mobile“ als Zusammenschluss aller Kindertagesstätten in kath. Trägerschaft. Es fanden vier Treffen der Leiter\*innen statt, eine Arbeitsgemeinschaft für Fachkräfte entsteht.
- den Frühförderstellen und Krankengymnast\*innen im Rahmen der Integrationsmaßnahmen. Hilfeplangespräche und Unterstützung der Familien erfolgen mit Hilfe dieser Kooperationspartner\*innen.
- der kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius, indem dort regelmäßige Besuche in der Kirche stattfinden.
- dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als Folgeeinrichtung.

### **Arbeitsgemeinschaften**

Eine Mitarbeiterin ist in der AG §78 und im Fachausschuss für die Kindertagesstätte vertreten. In der AG Integration auf Stadtebene und in der SkF-internen „AG Qualitätsmanagement“ ist je ein/e Erzieher\*in aktiv. Außerdem nimmt eine Mitarbeiterin an der „AG Partizipation“ auf Stadtebene teil.



### **Elternaktivitäten am Nachmittag**

In Form von Elternkaffee, Aktivitäten wie z.B. eine Andacht feiern, Plätzchen backen, Turnen, Matschen, Planschen, Besuch eines Bauernhofs usw. erleben die Familien einmal im Monat ein gemeinsames Angebot für Eltern und Kinder. Sie nahmen es gerne an und nutzten die Termine zum Austausch.

### **Feste**

Bei unserem traditionellen Hildegard-Fest im September feierten Familien und Mitarbeiter\*innen den Namenstag von Hildegard von Bingen auf dem Gelände der Kita Schwarzacker.

### Mitarbeiter\*innen-Tag

Am 1. Dezember 2017 wurden zwei Mitarbeiter\*innen für langjährige Tätigkeit geehrt.

### Sommerfest

Das Sommerfest fand am 01. Juli auf dem Gelände der Kita Schwarzacker für alle Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Ehemaligen statt.

### St. Martinsumzug

Am 08.11. wurde mit allen Eltern und Kindern mit einem Laternenumzug das Martinsfest gefeiert.

### **Fortbildungen / Qualifizierungen (Langzeit)**

Die Mitarbeiter\*innen haben sich in unterschiedlichen Bereichen fort- und weitergebildet.

### **Vorrangige Zielsetzungen für das Jahr 2018**

Planung und Gestaltung des Umbaus Gebäude Wartweg 21 (Umzug im August)

Erhöhung der Platzzahl der Kinder/ Ausbau einer Gruppe für Kinder ab 3 Jahren

Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für Eltern

Barbara Wiesing

Leitung

#### **Kontakt:**

Wartweg 19, 35392 Gießen

Tel.: 0641/2001-400

[www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)

Email: [b.wiesing@skf-giessen.de](mailto:b.wiesing@skf-giessen.de)

## Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin 2017

### Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin ist eine Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderungen sowie Kinder mit besonderen Begabungen (Hochbegabtenförderung) im Alter zwischen 2 ½ und 8 Jahren. In vier Gruppen werden zurzeit 80 Kinder ganztags betreut, für 8 Kinder wurden Integrationsplätze genehmigt.

Wir bieten weiterhin eine Schüler\*innen-Betreuung in den Räumen der Ludwig-Uhland-Schule an.



### Ziel der Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin stellt auf der Grundlage christlicher Wertevermittlung das Kind mit seiner Familie in den Mittelpunkt. Mit jedem Kind nehmen wir eine Familie auf und ermöglichen durch familienunterstützende Angebote eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei ist die durch die enge Kooperation entstehende Beziehung die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit. Jedes Kind wird einmal zu Hause besucht, die Übergänge werden intensiv begleitet

- von zu Hause oder auch von der Kita ins Kinderhaus
- Beim Übergang in die Schule

Das vielseitige pädagogische Angebot orientiert sich an jahres- und kirchenzeitlichen Schwerpunkten und an gemeinsam entwickelten Projekten und basiert auf der Montessori-Pädagogik.



Das Erleben der Gemeinschaft in der Gruppe – gerade durch die unterschiedliche Altersstruktur – bietet den Kindern die Chance, sich ihrer jeweiligen Kompetenz entsprechend zu entwickeln.

Die Unterstützung der frühestmöglichen Selbsttätigkeit ist dabei Grundlage des Alltags mit den Kindern.

Wir stellen eine gut strukturierte Umgebung als Basis für die individuelle Förderung zur Verfügung. Dabei werden die Ressourcen der Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kinder mit einbezogen – fest verankert wird dies u.a. durch die Kinderkonferenz und den Elternbeirat. Therapeutische Angebote im Kinderhaus ermöglichen ein interdisziplinäres Arbeiten.

Die Schüler\*innen-Gruppe, die dem Integrativen Montessori-Kinderhaus St. Martin angeschlossen ist, betreut Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr nach Beendigung des Unterrichts und in den Schulferien, um den Kindern einen zuverlässigen Rahmen zum Mittagessen und Freizeitgestaltung anzubieten, und somit den Eltern eine Fortführung der Berufstätigkeit zu ermöglichen.



### **Zielgruppe unserer Einrichtung**

Das Angebot des Kinderhauses richtet sich an alle Familien, die in eng vernetzter Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Kinderhaus ein möglichst umfangreiches Förder- und Betreuungsangebot für ihr Kind wünschen. Geschwisterkinder bzw. Kinder, die vorher die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen besucht haben, werden bevorzugt aufgenommen. Die Auswahl erfolgt außerdem nach sozialen Gesichtspunkten.

Die Kinder aus dem Kinderhaus werden nach der Schule in unserer Schülerbetreuungsgruppe weiterhin betreut. Die Eltern sind in der Regel berufstätig oder studieren noch, einige Eltern sind alleinerziehend.

### **Einzugsgebiet**

Stadt Gießen



## Was hat unsere Arbeit im Jahr 2017 besonders geprägt?

### Aktion „Zuhause im Glück“

Im Januar wurde bei einer ehemaligen Familie des Kinderhauses, die viel Pech in ihrem Leben hatte, über die Aktion „Zuhause im Glück“ das Haus komplett umgebaut.

Da die Familie seit Jahren nicht mehr im Urlaub war und dringend eine Auszeit benötigte, haben wir eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Dank vieler kleiner und auch größerer Spenden konnte der Traum verwirklicht werden. Kurz vor Weihnachten haben wir mit der Familie einen Griechenlandurlaub gebucht – im Juni 2018 geht die lang ersehnte Reise los.

An der Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer!

### Sturmschaden

Im Sommer 2016 wurde unsere alte Garage durch den Sturm so stark beschädigt, dass sie abgerissen werden musste. Anstelle der alten Garage wurde jetzt eine neue Doppelgarage gebaut – außerdem steht anstelle des alten Baumes jetzt ein Tipi, das von den Kindern sehr gut angenommen wird.

### Anbau

Nachdem der lang ersehnte Anbau fertiggestellt wurde- die Schreinerei Astrein/ eine ortsansässige Schreinerei hat die Garderoben liebevoll gestaltet- konnte die Einweihung gemeinsam mit den Familien gefeiert werden. Pfarrer Leschhorn hat den Anbau für uns gesegnet.

Wir haben somit jetzt einen neuen Haupteingang, der sowohl Kälte als auch Schmutz und Nässe aus dem Haus verbannt.



### Eltern-Kind-Freizeit

Im September hatten wir zum vierten Mal die Jugendherberge am Edersee gebucht. Es war ein gelungenes Wochenende mit Spielen, Ausflügen und geselligem Beisammensein, zu dem auch einige unserer neuen Familien mitgekommen sind.

Der Termin für das Jahr 2018 steht bereits fest:

Wir fahren vom 31.08. bis 02.09. in die Jugendherberge Fulda – 120 Personen sind bereits angemeldet.

### Viele Begegnungen und Feste beleben das Zusammensein und bilden dadurch ein gutes soziales Netz

- Familiengottesdienste
- Elternabende und Eltern-Kind-Nachmittage
- Vater-Kind-Ausflüge
- gemeinsame Gartenaktionen
- Familienflohmärkte
- Nähabende
- Osterfeier
- Ausflug in die Lochmühle (mit 250 Personen)
- Sommerfest
- Verabschiedung der Vorschulkinder
- Ernte-Dank-Fest mit Markttag
- St. Martin
- Kranzbastelabend
- Adventssingen im Wohngebiet
- Weihnachtsfeier



Die Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Vernetzungsarbeit:

- sowohl intern (Therapeut\*innen, „ehrenamtliche Großeltern“)
- als auch extern (Pfarrgemeinden, Frühförderstellen, Fachschulen, Hochschulen, Universität, Politik, u.v.m.)



### **Ausblick für 2018**

Wir werden ab Sommer 2018 in der jetzigen altersgemischten Gruppe, 4 Plätze für Kinder im Alter ab 2 Jahren einrichten (U3).

Schon jetzt haben wir dies immer mit Ausnahmeanträgen umgesetzt – die Neustrukturierung gibt den Familien und uns mehr Flexibilität.

Integratives



**Montessori-Kinderhaus &  
Familienzentrum St. Martin**

Mechtild von Niebelschütz

Leitung

**Kontakt:**

Wartweg 27

35392 Gießen

Tel.: 0641 / 2001800

Webauftritt: [www.montessori-giessen.de](http://www.montessori-giessen.de)

Email: [montessori.kinderhaus@skf-giessen.de](mailto:montessori.kinderhaus@skf-giessen.de)

## Don Bosco Häuser

### Allgemeine Informationen zu den Einrichtungen

#### Drei vollstationäre Häuser

Nachdem im Februar 2017 das dritte vollstationäre Haus eröffnet worden war, beruhigte sich die Anfrage nach Plätzen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete im Jahr 2018 zusehends. Derzeit werden die jungen Menschen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, in eigene Wohnungen begleitet (siehe auch Trainingswohnen).

Die vollstationären Häuser bieten insgesamt 29 Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6-18 Jahren. Die Anfragesituation ist sehr gut.

Die Einrichtungen befinden sich im Stadtrandgebiet bzw. Kreis Gießen und sind gut in das soziale Umfeld eingebunden. Nachbarschaftliche Kontakte und Vereinsanbindungen werden gepflegt.

Die Hilfe erfolgt im Rahmen der §§27, 34, 35a und 41 SGB VIII.

#### Betreutes Wohnen

Die Don Bosco-Häuser bieten weiterhin zwei Plätze im Betreuten Wohnen zur Verselbständigung für junge Menschen ab dem 16. Lebensjahr an. Eine Sozialarbeiterin besucht sie mehrfach wöchentlich, berät sie bei persönlichen, organisatorischen und bürokratischen Fragen. Außerdem begleitet die Fachkraft den Ausbildungsprozess und den Übergang ins eigenständige Leben.

#### Trainingswohnen

Nach der Schließung der Tagesgruppe im Juli 2017 beschloss der SkF e.V. Gießen, die Räumlichkeiten einer neuen Bestimmung zuzuführen. Aus den ehemaligen Hausaufgabenzimmern wurden ab April 2018 vier geräumige Wohnräume für vier junge Menschen, die dort von Sozialarbeiter\*innen betreut und auf das eigenständige Leben vorbereitet werden.

Die Küche, zwei Bäder und der Wohn/ Essbereich werden gemeinsam genutzt. Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise zwei geflüchtete junge Erwachsene aus dem Haus 3 auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten können. Die zwei weiteren Plätze wurden bereits vom Kreisjugendamt Gießen belegt.

#### Ziele der Einrichtung

Wir bieten einen verlässlichen und geschützten Rahmen, der es den dort lebenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht, sich geborgen zu fühlen, sich ihren Bezugspersonen zu öffnen und sich optimal entwickeln zu können.

Schwerpunkte unserer Arbeit sehen wir in der

- Stärkung der Persönlichkeit und der Selbstwirksamkeit
- Gleichstellung hinsichtlich der individuellen Förderung von Interessen der jungen Menschen und deren Finanzierung über Spendengelder

- Förderung der emotionalen und psychischen Entwicklung
- Vermittlung von Kinderrechten und der Teilhabe an der Hilfe (Partizipation)
- Förderung sozialer Kompetenzen, Individualität, Kontaktgestaltung und Gruppenfähigkeit
- Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Vermittlung von Werten und Normen
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Besuch von kulturellen Veranstaltungen
- Anbindung an Vereine, individuelle sportliche Förderung
- Förderung von Hobbies und Interessen
- Anleitung und Motivierung zu einer gesunden Lebensführung und gesunder Ernährung
- Begleitung über das 18. Lebensjahr hinaus
- Gestaltung des gelingenden Übergangs in ein eigenständiges Leben, die erste Wohnung und eine Berufsausbildung
- Förderung einer kulturübergreifenden Toleranz, Akzeptanz und Integrationsfähigkeit

## **Zielgruppen unserer Einrichtungen**

Die Don Bosco Häuser nehmen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Vorschulalter bis zum 21. Lebensjahr aus dem gesamten Bundesgebiet auf.

Bei den jungen Menschen liegen oft Störungen und Defizite im kognitiven, emotionalen und psychosozialen Bereich vor. In der Herkunftsfamilie ist aus unterschiedlichen Gründen nicht immer die geeignete Erziehung, Betreuung und Förderung gewährleistet, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen.

## **Einzugsgebiet**

Im Jahr 2017 waren die Kreis- und Stadtjugendämter Gießen unsere hauptsächlichen Beleger. Weiterhin kamen die jungen Menschen über die Jugendämter aus den Regionen Homberg, Bad Schwalbach, Marburg, Friedberg und Ludwigsburg zu uns.

## **Zahlen, Daten, Fakten**

### Platzzahlen

Insgesamt können in den Don Bosco Häusern (incl. Betreutem Wohnen) 31 junge Menschen aufgenommen werden.

### Stellenumfang

Die Kinder werden mit einem Betreuungsschlüssel von 1:1,8 (DBH 1 und 2) bis 1:2 (DBH 3) betreut. Dies bedeutet, dass bei 9 Plätzen 4,5- 5 Erzieherstellen zur Gestaltung des 3-Schicht-Dienstes zur Verfügung stehen. Sozialarbeiter\*innen ergänzen die Teams. Sie sind für die Elternarbeit verantwortlich und stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung dar. Die Ausbildung von Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr ist uns ein wichtiges Anliegen und FSJ-Kräfte werden in allen Einrichtungen eingesetzt.

### Qualifikation

Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen, Heilpädagog\*innen, Natur- und Erlebnispädagog\*innen.

## Neuaufnahmen

In den drei Don Bosco Häusern gab es 2017 Entlassungen und Neuaufnahmen, bei denen es sich häufiger um Inobhutnahmen (zeitlich befristete Aufnahmen) handelte. Mit der Volljährigkeit wechselten einige junge Menschen intern in das Betreute Wohnen und das Trainingswohnen.

## Altersstruktur

Die Altersspanne lag 2017 zwischen 8-18 Jahren.

## **Besonderheiten im vergangenen Jahr**

### Fort- und Weiterbildung

- 3- tägige § 8a-Fortbildung zur Sicherung des Kindeswohls für alle neuen Mitarbeiter\*innen
- mit (Mitarbeiter in Führung bringen): Die Gruppenleitung des DBH 2 hat ganzjährig an den Veranstaltungen des Bistums Mainz für Führungskräfte teilgenommen
- 25./ 26.10. 2017 Fortbildung „Gewaltfreie Kommunikation“ für zwei Mitarbeiterinnen in Frankfurt.
- Zwei Sozialarbeiterinnen beendeten ihre systemische Weiterbildung in Hanau mit Erfolg

### Konzeptuelle Veränderungen

Stilllegung der Tagesgruppe mangels Belegungsanfragen zum 01.07.2017.

Umwandlung der vier Zimmer zum Trainingswohnen für Geflüchtete ab 18 Jahren.

mit stundenweiser Nachbetreuung durch Sozialarbeiter\*innen

### Ferienfreizeiten

DBH 1: Nordsee

DBH 2: Holland mit highlight „Amsterdam“

DBH 3: Verlängertes Wochenende am Edersee

### Konfirmation

eines Jugendlichen aus dem Don Bosco Haus 1 in Kleinlinden am 21. 05.2017

### Ausflüge

25. 06.: Wanderung vom Bootshaus an der Lahn zur Badenburg mit der Jugendgruppe „Rotaract“.

17. 07: Zugfahrt mit den Kindern und Jugendlichen der DBH zu den Bad Vilbeler Festspielen. Bei bestem Wetter kehrten wir dort zunächst in einer Eisdielen, um anschließend die Aufführung von „Tintenherz“ im Freilichttheater zu genießen. Der Besuch einer Pizzeria in Bad Vilbel bildete einen gelungenen Abschluss dieses schönen Tages.

27. 08.: Betriebsausflug der DBH. Wir liefen die „Schächerbachtour“ und kehrten in der Hainmühle zum Mittagessen ein. Eine abwechslungsreiche Strecke, die viel Zeit für gute Gespräche ließ.

01.10.: Kürbisfest auf dem Johanneshof in Lich- Langsdorf

## Sommerfest der DBH

erfolgte am 30.07. auf dem Grillplatz „Auf dem Luh“ in Großen-Linden. Als besondere Attraktion hatten wir eine mobile Kletterwand mit zwei Betreuer\*innen bestellt, die den Betreuten und ihren Angehörigen viel Spaß bereitete.

## Gestaltung des diesjährigen Mitarbeiter\*innen-Tags des SkF e. V. Gießen

durch die Mitarbeiter\*innen der Don Bosco- Häuser am 01.12.2017.

Unter dem Motto: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ nach dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse widmeten wir uns den Themen Abschied und Neubeginn. Es war ein kurzweiliger Nachmittag, an dem die Mitarbeiter\*innen der Bereiche untereinander schöne Begegnungen pflegten und langjährige Mitarbeiter\*innen gebührend geehrt wurden.

## Spenden

13. 08.: Die Kollekte des Stadtfestgottesdienstes in Linden kam in diesem Jahr den Don Bosco Häusern zugute. Dadurch konnten wir den Kindern und Jugendlichen einige Wünsche erfüllen. Von Mitgliedsbeiträgen für Sportvereine über einen Nähkurs bis zur Prüfungsvorbereitung durch eine Nachhelfkraft freuten sich die Betreuten über Zuwendungen, die anders nicht finanzierbar gewesen wären.

06. 12.: Weihnachtskaffee, Päckchen und Spendenübergabe bei der Firma Canon in Gießen-Rödgen

## Weihnachtskaffee

fand gemeinsam mit Eltern, Geschwisterkindern, Freunden und Verwandten am letzten Schultag vor den Ferien in allen Don Bosco Häusern statt.

## Weihnachtsfeiern

Das DBH 2 besuchte anlässlich seiner Weihnachtsfeier einen Schwarzlicht-Minigolfplatz in Herborn.

## Qualitätszirkel

Die Mitarbeiter\*innen der Don Bosco Häuser sind in verschiedenen Qualitätszirkeln des SkF e.V. Gießen aktiv und engagieren sich intern bei der Erstellung des Qualitätshandbuchs. Weiterhin findet eine ständige Überarbeitung und Aktualisierung der Unterlagen statt. Die bereichsinterne Vertiefung der Themenbereiche Kinderrechte und die Sicherung des Kindeswohls beschäftigen uns darüber hinaus in allen Häusern.

## Partizipation

Die jungen Menschen werden von uns darin begleitet, ihre Hilfe aktiv mit zu gestalten. Wir helfen Ihnen, ihre persönlichen Wünsche, Anliegen oder Beschwerden zu formulieren und zu adressieren. Dies reicht von Wunschzetteln an die Köchin bis zu Briefen an das Jugendamt. Es gibt Gruppensprecher\*innen-Treffen und regelmäßige Kids-Teams, in denen die Anliegen der Kinder und Erzieher\*innen besprochen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird.

## Ehrenamt

Wir freuen uns, dass die Freundschaft mit den jungen Rotariern (Rotaract) weiter besteht. Wir treffen uns zu gemeinsamen Unternehmungen oder laden zu unseren Feiern und Bastelnachmittagen ein.

## Elternarbeit

In allen DBH sind Sozialarbeiter\*innen für die aufsuchende Elternarbeit zuständig. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternhaus und Einrichtung. Außerdem beraten sie die Eltern im häuslichen Umfeld und initiieren oder koordinieren Hilfen für die Familien.

## Coaching

Die neuen Mitarbeiter\*innen treffen sich monatlich mit einer Sozialarbeiterin, um alle Belange rund um das Thema Einarbeitung und das vertiefende Verständnis für die Arbeit zu reflektieren. Das Treffen findet im Sozialarbeiterbüro statt.

Monika Möller  
Bereichsleitung Don Bosco Häuser  
**Kontakt:**  
Wartweg 21, 35392 Gießen  
Tel.: 0641-2001-500  
Internet: don.bosco.haus@skf-giessen.de  
Email: m.moeller@skf-giessen.de



## Christliche Krankenhaushilfe am St. Josefs Krankenhaus Balsersische Stiftung

Die Gruppe der Christlichen Krankenhaushilfe (CKH) besteht seit 1984. Derzeit üben 10 Mitarbeiter\*innen den ehrenamtlichen Besuchsdienst am St. Josefs Krankenhaus Balsersische Stiftung aus. Eine unserer Mitarbeiter\*innen beendete im Oktober 2017 aus gesundheitlichen Gründen ihren Dienst. Wir sind stets aktiv, neue ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen für unseren Besuchsdienst zu gewinnen. So haben wir im vergangenen Jahr im Mitteilungsblatt „Miteinander“ für den katholischen Pfarreien-Verbund Gießen und Heuchelheim unseren Dienst vorgestellt, um für neue Mitarbeiter\*innen zu werben. Leider ohne Erfolg. Auch beim Freiwilligenzentrum Gießen sind wir als Suchende registriert.

Unsere Mitarbeiter\*innen besuchen jeweils an einem festgelegten Vormittag die Patienten einer bzw. zweier Station(en). Unsere Hauptaufgabe besteht darin

- Zeit für das Gespräch mit den Patient\*innen zu haben
- den Kranken aufmerksam zuzuhören
- Verständnis für die besondere Situation der Kranken aufzubringen

Wir sind engagiert, den Patient\*innen die Zeit des Krankseins bzw. ihrer Reha-Maßnahme und den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. Die Betreuung älterer oder schwer kranker Patient\*innen fordert besondere Zuwendung und Einfühlungsvermögen. Wir sind für alle, unabhängig von der Konfession helfen wir Ihnen gemeinsam, auch Krisensituationen auszuhalten. Bei unseren Hilfsangeboten achten wir darauf, keine pflegerischen Aufgaben zu übernehmen, es sei denn, wir werden vom Pflegepersonal oder den Ärzt\*innen ausdrücklich darum gebeten.

Wir leisten darüber hinaus konkrete Hilfe, indem wir beispielsweise

- Patient\*innen zu einer Untersuchung begleiten
- Dinge für den täglichen Bedarf besorgen
- Zeitungen oder Zeitschriften besorgen
- das Telefon anmelden oder die Telefonkarte neu aufladen
- auf Wunsch des Patienten weitere Personen über den Krankenhausaufenthalt benachrichtigen, z. B. den/ die Pfarrer\*in der zuständigen Gemeinde u. v. m.

Zwei unserer Mitarbeiter\*innen bieten den Patient\*innen Bücher aus unserer umfangreichen Patient\*innen-Bücherei am Krankenbett zum Ausleihen an. Insgesamt konnten wir im vergangenen Jahr mehr als 1.500 Bücher ausleihen. Wir erwarben, unter anderem mit Unterstützung der Fachstelle für katholische Büchereiarbeit des Bistums Mainz, neue Bücher im Wert von 590 €.

Im Jahr 2017 erhielten wir wieder eine Spende der Sparkasse Gießen (PS-Sparen). Weitere Einkünfte haben wir nicht.

Unsere Mitarbeiter\*innen bleiben mit den oft intensiven und belastenden Erfahrungen, die sie bei ihrem Dienst machen, nicht alleine. Wir treffen uns regelmäßig zum Austausch und zur Supervision mit unserer evangelischen Seelsorgerin, die unseren Dienst hilfreich begleitet.

An folgenden Fortbildungen des Diözesan-Caritasverbandes in Mainz haben wir teilgenommen:

- 12./18.10.2017  
„Mut zur Gelassenheit“ -Herausforderung im Dienst am Krankenbett
- 04.04.2017  
Leiter\*innen-Tagung „Kultursensibler Umgang mit Patient\*innen“ sowie aktuelle Berichte zur Entwicklung der Gruppen, Austausch, gegenseitige Beratung und gemeinsame Planung der Fortbildungen
- 19.09.2017  
Leiter\*innen-Tagung „Ermutigung als Leitungsaufgabe“ sowie Berichte aus den Gruppen, Austausch
- 04.05.2017  
Oasentag in Hofheim am Taunus „In Begrenzung Fülle leben“

Wir bemühen uns, mit gegenwärtig 10 Mitarbeiter\*innen den Dienst aufrecht zu erhalten

- Im Haus 1 auf den Stationen 1 A (Allgemein- und Visceralchirurgie)
- Station 1 B (Hals/Nasen/Ohren), 2 A und 2 B (Geriatric und Alterstraumatologie)
- Station 3 (Chirurgie und Orthopädie) sowie Station 4 (Gynäkologie und Geburtshilfe)

Außerdem besuchen zwei Mitarbeiter\*innen im Wechsel die Stationen 2 (Innere), 3 (Innere) und 4 (Diabetologie) im Haus 2, Balseische Stiftung. Deshalb suchen wir dringend neue, kompetente Mitarbeiter\*innen für unseren ehrenamtlichen Dienst im Krankenhaus.

Wir werden bei unserer Arbeit durch die Krankenhausleitung, den beiden Seelsorger\*innen, den Ärzt\*innen und dem übrigen Krankenhauspersonal unterstützt. Die Patient\*innen bringen uns meist großes Vertrauen entgegen und sind dankbar für die Besuche und Hilfen.

Für uns selbst bedeutet der Dienst eine persönliche Bereicherung und die Gewissheit, aus christlicher Nächstenliebe etwas Sinnvolles zu tun.

Gisela Seibert

Leiterin Christliche Krankenhaushilfe

**Kontakt:**

Wilhelmstraße 7 (Haus 1), 35392 Gießen

Tel.: 0641 / 7002 0 (Pforte)

Internet: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)

[www.jokba.de](http://www.jokba.de)

Email: [info@skf-giessen.de](mailto:info@skf-giessen.de)



## Nothilfefond

Der Nothilfefond (Hegenbart-Fond) wurde im Dezember 2012 gegründet und wurde mit 50.000 € gespeist. Möglich wurde der Fond durch eine im Jahr 2012 erfolgte Erbschaft. Nach dem Beschluss des Vorstandes vom 23. Januar 2013 stehen pro Kalenderjahr max. 12.000 € zur Verfügung. Mit diesem Nothilfefond leistet der SkF einen Beitrag dazu Notlagen von KlientInnen oder Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen. Wenn andere sozialen Systeme (ALG II, Sozialhilfe etc.) nicht greifen, können Mittel aus dem Fond gestellt werden.

Im Berichtsjahr wurden 17 Anträge an den Nothilfefond gestellt. Insgesamt wurden finanzielle Hilfen in Höhe von 3.407,56 € bewilligt. Der Kontostand betrug am 31.12.2017: 33.472,27 €.

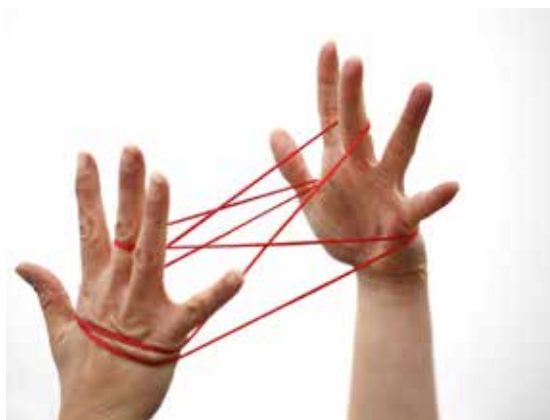
Einer ehemaligen Bewohnerin aus dem Frauenhaus konnte eine Starthilfe für eine neue Wohnungseinrichtung in Höhe von 1.000 € gewährt werden. Ebenso konnte für eine weitere Bewohnerin mit 250 € bei der Zahlung der Kaution und ersten Miete geholfen werden.

Der Nothilfefond unterstützte auch in diesem Berichtsjahr wieder den Kochkurs im Betreuten Wohnen. In regelmäßigen Abständen wird mit den jungen Menschen zusammen gekocht, sodass diese lernen in Gemeinschaft gut und gesund zu kochen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Unterstützung war in diesem Jahr die Individualhilfe für unsere jungen Menschen in den vollstationären Häusern. Für viele Anliegen gab es keinen Kostenträger und die Eltern waren finanziell nicht in der Lage ihre Kinder zu unterstützen: Ermöglichung der Teilnahme an den Ferienfreizeiten, Beihilfe für einen Schulranzen, Übernahme der Kosten für ein gebrauchtes Fahrrad, Zuschuss für eine Brille und Übernahme von Vereinsbeiträgen im Sportverein.

Im Integrativen Kinderhaus St. Martin konnte durch Übernahme der Kosten einem Vorschulkind die Teilnahme an der Vorschulfreizeit ermöglicht werden.

Alle bewilligten Hilfen zeigen wie wichtig es ist eine finanzielle Reserve für Nothilfe vorzuhalten. In unserer täglichen Arbeit erleben wir, dass insbesondere Frauen und Alleinerziehende von Armut betroffen sind. So fällt es diesen Personengruppen zunehmend schwerer gesellschaftliche Teilhabe zu erleben. Neben der finanziellen Unterstützung ist es uns daher wichtig in Gesprächen mit Politik und Kostenträgern auf das Ausmaß von Armut hinzuweisen.



Yvonne Fritz  
Geschäftsführerin SkF e.V. Gießen

**Kontakt:**

Wartweg 15-27, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 / 2001 101 (Sekretariat)  
Webauftritt: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)  
Email: [y.fritz@skf-giessen.de](mailto:y.fritz@skf-giessen.de)

Presseartikel

Stadt Gießen

16 Mittwoch, 17. Mai 2017

Montessori-Kinder lernen kenianische Gebräuche kennen

GIESSEN (les). In der Fastenzeit auf Südküste verzeihen: Im Integrations-Montessori-Kinderhaus ist das bereits seit Jahren Tradition. Gleichzeitig erleben die Kinder dann aber auch Bereicherungen der besonderen Art. Denn jedes Mal wird ein fernes Land ausgesucht, mit dessen Gebräuchen sich die Mädchen und Jungen intensiv beschäftigen. Diesmal ging es um Kenia. Sie hörten kenianische Musik, lernten Essen aus dem ostafrikanischen Land kennen und erfuhren Wissenswertes über das Leben der Kinder dort. Das Projekt endete bei Tanz, Musik und einem reichhaltigen Buffet mit einem Faschenspektakel. Der Erlös kommt dem Kinderheim „Rainbow Children Home“ in der Stadt Tinderet im Westen Kenias zugute. Dort leben 140 Mädchen und Jungen, teils durch Schicksal, teils durch Armut. Sie werden in einer durch Spenden finanzierten Schule unterrichtet und lernen, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Trägerorganisation ist „Digma“.



Kronender Abschluss: Im Montessori-Kinderhaus wird ein Fastenfest gefeiert.



Die Ganztagschule bietet auch Platz zum Toben: Schüler probieren den Stangenwald auf dem umgestalteten Schulhof der Georg-Büchner-Schule aus. Archivfoto: Wlber

Der Trend geht klar zum Ganztage

LEBENSWEIT GRUNDSCHULE Unterricht und Betreuungsangebote auch am Nachmittag / Kommunen investieren in Gebäude

KREIS GIESSEN (ae/tele). Die Lebenswelt Grundschule ist im Wandel. Dort, tagtäglich, steht heute der Ganztagsunterricht im Fokus. Und dieser Trend wird sich fortsetzen, wie die Gießener zuständige Dezernentin Astrid Stadler betont. „Es werden immer mehr Kinder in die Ganztagschule gehen. Drei- bis Sechsjährigen in den Kindertagesstätten den ganzen Tag lang betreuen ist ablesbar, wie sich die Situation in der Grundschule entwickeln wird“, sagt die Stadträtin.

„Reine Schülerbetreuungen am Nachmittag im Sinne getrennter Systeme noch an den Grundschulen in Allenweien Schule in Wieseck“, berichtet Stadler mit Blick auf die 13 Nachfrage für Mittagessen und Nachbetreuung. Für das Kreisgebiet hat Schuldezernentin Dr. Christiane Schmalz zusammengefasst, dass an 32 der fast 100 Schulen im Kreis Sanierungsmaßnahmen. Also bei mehr als der Hälfte der Schulen sind die Maßnahmen im Zusammenhang mit Mittagbetreuung, Mittagessen oder zunehmenden Schülerzahlen stehen oder standen dabei.

„Keinen stärkeren Ausfall“

„Nach Datenlage und Rücksprachen gibt es im Kreis Gießen keinen stärkeren Ausfall“, stellt Volker Buseck, der auf die Grundschulen in Stadt und Landkreis Gießen klar. Um vertretbare Zahlen zu haben, hat der stellvertretende Leiter des Amtes, das Aufsicht über 135 Schulen hat, sowohl die krankheitsbedingten Ausfälle von Lehrkräften im Umfang bis zu fünf Wochen als auch darüber hinaus gehende Fälle, die dem Schulanfall zugeordnet sind, in beiden Fällen hat Karger keine signifikanten Werte ausgemacht, auch nicht im Jahresvergleich.



Kita Wartweg Neubau Kindertagesstätte Hildegard von Bingen Bauherr: Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) Baubeginn: Herbst 2016 Fertigstellung: Ende 2017 Baukosten: ca. 2,3 Millionen Euro

Gießener Bergwerkswald

Ganztagschule

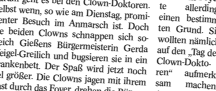
„Reine Schülerbetreuungen am Nachmittag im Sinne getrennter Systeme noch an den Grundschulen in Allenweien Schule in Wieseck“, berichtet Stadler mit Blick auf die 13 Nachfrage für Mittagessen und Nachbetreuung. Für das Kreisgebiet hat Schuldezernentin Dr. Christiane Schmalz zusammengefasst, dass an 32 der fast 100 Schulen im Kreis Sanierungsmaßnahmen. Also bei mehr als der Hälfte der Schulen sind die Maßnahmen im Zusammenhang mit Mittagbetreuung, Mittagessen oder zunehmenden Schülerzahlen stehen oder standen dabei.



„Humor hilft heilen“: Mit Spaß und jeder Menge Tricks bringen die Clown-Doktoren Freude in die triste Krankenhauswelt. Foto: Jachmann

Lachen ist doch die beste Medizin

GIESSEN (fa). Nein, das ist hier kein Zirkus - obwohl die Clowns echt sind. Aber die Spaßmacher toben sich in keiner Menge aus, sondern in Form der Kinderklinik. Und alle, die sie sehen und hören, lachen und freuen sich. Genau das ist es, was die Clowns-Doktoren bringen. Denn Spaß wird jetzt noch viel größer. Die Clowns zeigen mit ihrem Humor im Bett wie in einem Karussell. „Denn Humor hilft heilen“, weiß Dr. Paschke alias Stefan Vogel. Clowns-Kinderklinik unterwegs. Ihr Job ist es, kranken Kindern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern. Normalerweise aber trifft man die besten Clowns nicht an den Bühnen der Stadt, sondern im Krankenhaus. Und das ist ein Grund, Sie wollen nämlich auf den Tag der Clowns-Doktoren aufmerksam machen. Auf ihren Verein, ihre Arbeit und ihr Anliegen. Seit 23 Jahren begleiten und unterstützen sie mittlerweile „kleine Patienten“. Welches Kind liegt schon gern im Krankenhaus? Plötzlich werden sie aus der Umgebung herausgerufen. Einem weissen Kind macht man an ein beides vergeblich. Ihre Kleidung ist eher knallbunt. Denn sie sind eben Clowns-Doktoren. Und regelmäßig auf den Stationen der Clowns-Kinderklinik unterwegs. Ihr Job ist es, kranken Kindern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern. Normalerweise aber trifft man die besten Clowns nicht an den Bühnen der Stadt, sondern im Krankenhaus. Und das ist ein Grund, Sie wollen nämlich auf den Tag der Clowns-Doktoren aufmerksam machen. Auf ihren Verein, ihre Arbeit und ihr Anliegen. Seit 23 Jahren begleiten und unterstützen sie mittlerweile „kleine Patienten“. Welches Kind liegt schon gern im Krankenhaus? Plötzlich werden sie aus der Umgebung herausgerufen. Einem weissen Kind macht man an ein beides vergeblich. Ihre Kleidung ist eher knallbunt. Denn sie sind eben Clowns-Doktoren. Und regelmäßig auf den Stationen der Clowns-Kinderklinik unterwegs.



VIDEO THEMA Die Clowndoktoren sprechen über ihre Arbeit! http://bit.ly/2WZf0D0

500 Rosen verteilt

AKTION Sozialdienst katholischer Frauen stellt Hilfsangebote vor

GIESSEN (eo). Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) verteilt in der Galerie Neustädter Tor 500 Bösen, Auslassung von Internationale Frauentage. Die Aktion fand rasch einen begeisterten Resonanz - 100 Frauen hatten die Einladung „Puschelme“ angenommen. „Denk immer an die Fähigkeiten, die Du hast, und zögere nicht, von ihnen Gebrauch zu machen“, verneinlich Gießen (eo). Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) verteilt in der Galerie Neustädter Tor 500 Bösen, Auslassung von Internationale Frauentage. Die Aktion fand rasch einen begeisterten Resonanz - 100 Frauen hatten die Einladung „Puschelme“ angenommen. „Denk immer an die Fähigkeiten, die Du hast, und zögere nicht, von ihnen Gebrauch zu machen“, verneinlich



Für Frauen: Die SKF-Beraterinnen verschenken Rosen. Foto: Wlber



**Agnes-Neuhaus-Schule**

An der Agnes-Neuhaus-Schule wurden 13 Schüler im Alter von 6 bis 15 Jahren mit einer Feier begrüßt. Dirk Engel, Förderlehrer im Kirchendienst, hieß die „Neuen“ willkommen, der Schulkorntone die „Kindermutmach-

lied“. Danach untermalte die 1. und 2. Jahrgangsstufe das Lied „I like the flowers“. Die Hauptstufenlehrerinnen, darunter eine festsitzende Tanz-Choreographin, präsentierten das „Agnes-Neuhaus-Schule

**Kindertrubel an der Hildegardestraße**

**SPATENSTICH** Familienzentrum Hildegard von Bingen soll Platz für 65 Mädchen bekommen. Die auf dem 2606 Quadratmeter großen Grundstück bisher vorhandenen Baulichkeiten – „Haus Elisabeth“, Verwaltungs- und Küchegebäude sowie das ehemalige Hausmeisterhaus – sind abgebrochen worden, sodass das gesamte Gelände neu beplant werden kann. 2,3 Millionen Euro von der Gesamtinvestition entfallen auf den zweigeschossigen Neubau, der auf einer Grundfläche von 1120 Quadratmetern eine Geschossfläche von 2100 Quadratmetern haben wird und einen umbauten Raum von 7450 Kubikmetern umschließt. In dem neu zu errichtenden Kindertagesstätte-Mehrzweckraum werden im Erdgeschoss vier Gruppen für Kinder unter drei Jahren untergebracht. Im Obergeschoss finden die Verwaltung und eine neue Kindertagesgruppe für 25 Kinder Platz. Die Mehrzweckhalle wird unterteilt in den Wartweg 17 untergebracht. Agnes-Neuhaus-Schule wird als Sporthalle genutzt und ist als Foyer teils unterkellert. An der Fichtestraße entsteht auch ein geräumiger Parkplatz. Bis zum Ende dieses Jahres wird, so die Planung, der Neubau bezogen sein. Dann soll die Kita-Platz für insgesamt 65 Kinder



So soll der Neubau des Familienzentrums St. Hildegard von Bingen einmal aussehen.



Spatenstich für den Wartweg wird durchgeführt.



**Bau wächst schneller als geplant**

**Richtfest für neue Kindertagesstätte St. Hildegard am Wartweg**

Kosten: 2,3 Millionen Euro

Gießen (pd). „Wir will fleißige Handwerker haben“, sagen die Kinder der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen. Die Kinder müssen sich um ihre eigenen Kleider kümmern, um diese zu waschen, um eine Ankleidehilfe zu benutzen, um eine Ankleidehilfe zu benutzen, um eine Ankleidehilfe zu benutzen... (The text continues with details about the construction progress and the role of the children in the project.)



**Unter Applaus ins neue Haus**

**DOKU-SOAP** „Zuhause im Glück“-Team übergibt Schlüssel / Bis zu letzten Sekunde gearbeitet. Am Nachmittag hatten sich bei eisigen Temperaturen fast 80 Schaulustige, darunter auch Freunde und Verwandte, um die Schlüsselübergabe live mitzuerleben. Die Handwerker waren dem 100 Jahre alten Haus eingetroffen. Die Handwerker waren dem 100 Jahre alten Haus eingetroffen. Die Handwerker waren dem 100 Jahre alten Haus eingetroffen...

**SPENDE** Das Integrative Montessori-Kinderhaus hat in einem gemeinsamen Projekt die weitere Lebensplanung der Familienmitglieder besprochen. Der größte Wunsch ist ein gemeinsamer Urlaub. Die Familienmitglieder besprochen. Der größte Wunsch ist ein gemeinsamer Urlaub. Die Familienmitglieder besprochen...

**„Du musst leider draußen bleiben“**

**AUSFLUG** Vater-Kind-Tage des Montessori-Kinderhauses immer beliebter / Über 100 Teilnehmer bei Fahrt zum Vogelpark Schotten

„Bei Papa dürfen wir mitmachen“, freut sich der fünfjährige wartet vor dem Montessori-Kinderhaus im Wartweg. Rene Müssing auf die Fahrt zum Vogelpark Schotten. Im Zuge des Vater-Kind-Tages steht ein Ausflug zum Vogelpark Schotten im Programm. Schon zum vierten Mal sind Müssing und seine Tochter dabei, jeder einzelne Ausflug war die beiden eine Besonderheit. Ob es der Besuch der Schmelzmühle oder des Hofgut Friedelshausen mit Wandern und Lagerfeuer, die Ausflüge sind im Laufe der Zeit immer beliebter geworden.



Vor dem Start nach Schotten: Gruppenfoto vor dem Montessori-Kinderhaus im Wartweg.

„Anfangen hat es mit rund 60 Teilnehmern, heute sind es über 100“, freut sich Erzieher Bastian Schmandt über die exklusive Vater-Kind-Zeit für vier Jahre in seinen Leben haben hat. „Die Väter sind sonst eher selten in Kontakt, hier gibt es unter anderem die Möglichkeit, sich untereinander besser kennenzulernen.“ Rene Müssing hat sich derzeit zu den anderen Vätern gesellt, es wird gelacht, vertraut und freundschaftlich. Bei den Ausflügen sind richtige Freundschaften zwischen den Vätern entstanden“, kann Schmandt zudem berichten. Seit gut vier Jahren ist er im Kinderhaus beschäftigt und hatte eines Tages die Idee der Vater-Kind-Ausflüge. Eine Idee, die sich während eines Ausfluges manifestierte. Ingrid Van der Meuten ist zum ersten Mal mit seinen beiden Söhnen bei dem Vater-Kind-Ausflug in Schotten mit dabei. „Es ist schon etwas besonderes, mit den Kindern etwas alleine zu unternehmen. Durch die Arbeit ist das normalerweise sehr selten“, kann die Familienberaterin bestätigen. Auch sei die Atmosphäre mit den anderen Vätern eine ganz spezielle, was auch Rene Müssing bestätigt.

# Hufeisen für Stoffrappen

**MONTESSORI** Kinderhaus St. Martin feiert Sommerfest

**GIESSEN** (Ihau). Auf dem großen Hof des Montessori-Kinderhauses St. Martin war mächtig was los: Es wurden die schönsten Stoffkronen gebastelt, in bunten Gewänder gehüllte Kinder tobten über den Hof und ein echter Schmied half den Stoffrappenanzuersetzen für die edlen Stoffrappenanzusetzen. Das Sommerfest des Familienzentrums stand unter dem Motto „Mittalaler“ und im Nu wurde aus dem Kinderhaus die stolze „Burg Martin“. Ganz nach dem Leitwort des Montessori-Konzeptes „Hilf mir, es selbst zu tun“ konnten die Kinder basteln, spielen und das Fest selbst mitgestalten. Mit Begeisterung haben die Vorschulkinder das Lied zu „Ritter Rost“ aufgeführt und auch eine Ballett-Darbietung und auch eine Ballett-Darbietung der Kleineren sorgte für Jubelstürme im Publikum.  
Die Leiterin Mechthild von Niebelschütz ist stolz auf das Konzept: „Im Miteinander und der Begegnung kann man ganz viel machen.“ Durch das Zusammenspiel von Eltern, Mitarbeitern und Kindern wurde das Fest ein voller Erfolg.



Die Kinder fertigen unter fachlicher Anleitung Mini-Hufeisen an.

# Liebevolles Miteinander als Basis

**FEIER** Sprachheil- und Förderzentrum besteht seit 40 Jahren / Mehr als 700 Kinder nutzten bisher die logopädische Förderung

**GIESSEN** (jem). „Vielen Kindern und Jugendlichen einen Weg ins Leben öffnen“, das habe laut Leiter Peter Kraus (SHZ) in den vergangenen 40 Jahren geschafft. Um diesen Geburtstag gedenkend zu feiern, hatte das Zentrum Freunde und Familien eingeladen. Seit vier Jahrzehnten fördert das SHZ Kinder und Jugendliche zwischen Sechsen und 18 Jahren, die starke Sprach- und Kommunikationsprobleme haben. „Diejenigen, die an Schulen und im Alltag an Grenzen gekommen sind, wollen wir ein normales Leben ermöglichen“, erläutert Kraus die Aufgabe der Organisation. Das hessenweit einzigartige Konzept liegt dabei in der mehrdimensionalen Therapie. Neben der logopädischen und pädagogischen Förderung wird auch eine psychologische und ergotherapeutische Arbeit geboten. „Jedes Kind wird bei uns individuell gefördert, um ihnen eine Entwicklung zu ermöglichen, die ihnen vorher keiner zugeτραht hat“, erklärt Kraus das Konzept. Auch die Wahl der Schulform richtet sich an den individuellen Möglichkeiten des einzelnen Kindes aus.



Peter Kraus umrahmt von Kindern und Mitarbeitern beim Jubiläumsfest des Sprachheil- und Förderzentrums.

den Betreuern vor allem dankbar, weil sie mich so gut behandeln.“ Einfach, das macht Kraus klar, sei die Arbeit nicht. Trotzdem komme er jeden Tag gern hierher, „weil wir wirklich helfen können“.

### Verhaltensbesonderheit

Die Herausforderungen sind zwar seit 40 Jahren dieselben, die Formen seien jedoch komplexer geworden. „Früher waren es nur Kinder, die Sprachprobleme haben, heute sind es viele, die zusätzlich eine Verhaltensbesonderheit aufweisen“, bisweilen das SHZ, aber auch die Eltern immer wieder vor Schwierigkeiten. Wichtig sei es in diesen Zeiten, in denen die Worte Inklusion und Integration großgeschrieben werden, solche Förderungen nicht zu vergessen. „Man will sie in die Masse stecken, vergisst dabei aber, sondern untergehen.“ Diese Insel, die das Sprachheil- und Förderzentrum böte, ermöglicht, dass die Kinder und Jugendlichen draußen bestehen. „Sie sind in der Schule ge-schert, weil Lehrer und Mitschüler ihr Problem nicht verstanden haben, sie gar für dumm hielten. Nach einem erfolgrei-chen Abschluss hier können wir sie mit guten Gewissen raus schicken und wis-sen, dass sie es schaffen können.“

# Fleißige Handwerker



Musikalische Vorlese: Die Kinder der Kita St. Hildegard von Bingen empfangen die Gäste des Richtfests.

**RICHTFEST** Kita-Neubau im Wartweg im Januar bezugsfertig

**GIESSEN** (ma). „Wer will fleißige Handwerker sein?“ Der muss zu uns Kindern gehen! Bist du bereit, dich mit uns zusammen zu tun? Die Kinder der Kita St. Hildegard von Bingen sind dabei. Sie haben sich für den Richtfest des Kita-Neubaus im Wartweg im Januar entschieden. Denn schon im Januar nächsten Jahres soll die neue Kita fertig sein. Die Kinder sind stolz auf ihre Arbeit und freuen sich auf den Tag, an dem sie ihren neuen Kindergarten betreten werden. Die Kinder haben sich für den Richtfest entschieden. Sie haben sich für den Richtfest entschieden. Sie haben sich für den Richtfest entschieden.

### Selbstbewusstsein fördern

Die Kinder besuchen die Kinder der Sprachheil- und Förderzentrum an Agnes-Neuhaus Schule, eine private Förderschule für Sprachbehinderte und Kranke. Andere besuchen aber auch eine öffentliche Regel- oder Sonderschule in Gießen. Die Basis der Therapie läge dabei vor allem auf einem liebevollen Miteinander und dem gegenseitigen Vertrauen zwischen den Schülern und den Mit-telern. Denn viele Kinder, so berichtet Kraus weiter, kämen zu Beginn stark resigniert zum Sprachheil- und Förderzentrum. „Sie zu motivieren und ihnen ein Leben in Fülle zu ermöglichen, das ist unser Ziel.“ Bei über 700

### 737 Quadratmeter

Den Neubauern der Kita St. Hildegard von Bingen im Wartweg im Januar bezugsfertig. Die Kinder haben sich für den Richtfest entschieden. Sie haben sich für den Richtfest entschieden. Sie haben sich für den Richtfest entschieden.

## Impressum

### Autoren

- Yvonne Fritz, Geschäftsführung SKF e. V. Gießen
- Elke Wesolowsky, Vorsitzende Wirtschaftsbeirat
- Melanie Surace-Winkler, Verwaltungsleitung
- Andrea Ahlbrecht, Beraterin Frauenzentrum und Netzwerk Leben
- Marion Brückner, Schwangerenberatung
- Astrid Klotz, Beraterin Interventionsstelle
- Stephanie Riehm, Koordinatorin Bereich Häusliche Gewalt
- Dirk Engel, Schulleiter Agnes-Neuhaus-Schule
- Peter Kraus, Leiter Sprachheil- und Förderzentrum
- Barbara Wiesing, Leitung Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen
- Mechthild von Niebelschütz, Leitung Integratives Montessori Kinderhaus St. Martin
- Monika Möller, Leitung Don Bosco Häuser
- Gisela Seibert, Leiterin Christliche Krankenhaushilfe

### Design und Umsetzung

Dennis Surace, Leiter IT

### So erreichen Sie uns

Sozialdienst kath. Frauen e. V. Gießen  
Wartweg 15  
35392 Gießen  
Tel.: 0641 2001 - 0  
Fax: 0641 2001 - 13  
E-Mail: info@skf-giessen.de

### Bankverbindung für Geldspenden

SKF-Spendenkonto  
IBAN: DE04 5139 0000 0000 4008 07  
BIC: VBMHDE5F  
Volksbank Mittelhessen e. G.

### Vorstand

Maria Graubert-Bellinger, 1. Vorsitzende  
Gerlinde de Carné  
Eva Pröhl  
Johanna Dauzenroth, Kooptiertes Mitglied





Sozialdienst katholischer  
Frauen e. V. Gießen